



Der Politik des Balkan-Bundes und des Balkans zum Ausdruck.

Ende März besuchte der italienische Außenminister Graf Ciano Belgrad. Das war ein Ereignis von weltpolitischer Bedeutung...

Im Juni erfolgte der Besuch des deutschen Außenministers Freiherr von Neurath. Dieser Besuch gab Anlaß zu neuerlicher Feststellung des aufrichtigen Vertrauens...

Auch mit Italien wurden die wirtschaftlichen Beziehungen immer mehr ausgebaut und der überaus freundschaftliche Empfang...

Südlawien verfolgt gleichwohl die Politik der Neutralität in den ideologischen Auseinandersetzungen...

Auch wirtschaftlich bedeutete das Jahr 1937 für Südlawien einen bedeutsamen Fortschritt. Die Preise für landwirtschaftliche Erzeugnisse...

Trotz der Weltmarktlage bedrohtes Hotelgewerbe. Nachdem nun endgültig feststeht, daß die Weltmarktlage nicht mehr eröffnet wird...

Botschaft Roosevelts für einen „harten Frieden“

Eröffnung des Bundestagessesses — Mahnung an die Kriegsschuldner: Erfüllung der Vertragspflichten!

Die gestrige ordentliche Tagung des Bundestagessesses der Vereinigten Staaten wurde von Roosevelt persönlich eröffnet...

Die Proklamation besagt sich besonders mit Amerikas außenpolitischer Haltung. America habe, so erklärte Roosevelt...

In der Welt bekände eine Tendenz, sich vom Geist und Buchstaben internationaler Verträge zu entfernen...

Chinesische Bombenwürfe auf Hankang

Die Kämpfe am Hangtschuan

Zum ersten Male seit der Einnahme Hankangs durch die Japaner haben chinesische Bombenflugzeuge ein Bombardement auf die Stadt durchgeführt...

Nach den letzten Meldungen vom Kriegsschauplatz bei Hangtschuan sollen die Chinesen weitere Fortschritte bei der Rückeroberung der Stadt gemacht haben...

Eisenbahnunglück auf der Strecke Kanton—Wutshang

Ein Zugunglück, das sich auf der Strecke Kanton—Wutshang ereignete, forderte mehr als 40 Tote und über 100 Verletzte...

Tokio mit der englischen Antwort zufrieden

Die inzwischen in Tokio eingetroffene Antwort Englands auf die japanische Not vom 28. Dezember wird vom Außenamt als eine endgültige Beilegung...

Stalin beschränkt Woroschilows Macht

Schaffung eines Volkskommissariats für Kriegsmarine. Anlässlich der Moskauer Verhandlungen über die Zentralvollzugsausführung...

Vertragspflichten zu erfüllen. Sie seien aber nicht höher, als andere der gleichen Auffassung seien...

10,8 Millionen Arbeitslose in USA

Als Ergebnis einer Arbeitslosenstatistik in den Vereinigten Staaten wird bekanntgegeben, daß zwischen dem 16. und 20. November 1937 7 822 912 Personen...

Eine sozialpolitische Bilanz

Ein jetzt vom Arbeitsministerium veröffentlichter Bericht wirft ein großes Licht auf die sozialpolitischen Einrichtungen...

wird der bisherige Chef der roten Seestreitkräfte, Wiktorow, eine Smirnow untergeordnete Stellung beibehalten.

Die Schaffung des neuen Volkskommissariats der Kriegsmarine ist in zweierlei Hinsicht bedeutend...

Kampfanlage der Nationalen Bauernpartei Rumäniens. In der Sitzungsnummer der Patria, des Organs der Nationalen Bauernpartei...

1938 — „Jahr der Verhängung“

Neujahrswort an die deutsche Jugend. Der Jugendführer des Deutschen Reiches, Baldur von Schirach, veröffentlichte, wie alljährlich...

An der Schwelle des neuen Jahres grüßen wir die vielen jungen Kameraden und Kameradinnen aus dem Ausland...

Im kommenden Jahr wird die Arbeit der Hitlerjugend dem großen Ziel dienen, zwischen deutscher und fremder Jugend neue Brücken zu schlagen...

So erkläre ich das Jahr 1938 für die Jugend des Deutschen Reiches zum „Jahr der Verständigung“.

„Leistung, Ehre, Sauberkeit“

die studentische Parole für 1938

Der Reichsstudentenführer Dr. Scheel hat zum Beginn des neuen Arbeitsjahres einen Aufruf an die deutschen Studierenden gerichtet...

Wenn wir auch im neuen Jahre unsere Aufgaben erfüllen wollen, muß ein jeder von euch den freiwilligen Dienst im Studentenbund...

Telegrammwechsel Funk—Göring

Zum Jahreswechsel hat der Reichswirtschaftsminister Funk an den Beauftragten für den Vierjahresplan...

„Zu Beginn des neuen Jahres wünsche ich Ihnen für Ihr Schaffen aus aufrichtigem Herzen Glück und Segen. Es erfüllt mich mit großer Freude...

Heil Hitler!

In alter Verbundenheit und aufrichtiger Verehrung Ihr Walter Funk

Ministerpräsident Generaloberst Göring hat an Reichswirtschaftsminister Funk folgendes Telegramm gerichtet:

„Für die freundlichen Wünsche zum neuen Arbeitsjahr danke ich Ihnen, lieber Parteigenosse Funk, besonders, und erwidere sie herzlich...“

Heil Hitler! Ihr Hermann Göring.

Der Neujahrswort Himmlers

Der Reichsführer SS. und Chef der deutschen Polizei hat zum Jahreswechsel folgenden Aufruf erlassen:

„An alle SS-Männer, an alle Angehörigen der deutschen Polizei!“

Ein arbeitsreiches Jahr liegt hinter uns. Ein Jahr mit ebensoviel Arbeit und Pflichten wird mit dem heutigen Tage begonnen.

So hoffe, daß das Jahr 1938 uns weiter bringen möge in der Festigung unserer Organisation...

Heil Hitler!

Reichsführer SS. und Chef der deutschen Polizei im Reichsministerium des Innern.

Bernadotte EIN LEBEN ALS GEGNER NAPOLEONS

Keine politische Bosheiten, Reid und wohl auch die Furcht, Bernadotte würde zuviel Einfluß in Frankreich gewinnen...

ohne Berufung, ohne ausdrücklichen Auftrag des Direktoriums unternommen. Unruhvoll geht er auf und ab...

Außerlich Der erste Konsul, Napoleon Bonaparte duldet nicht lange Bernadottes Zurückgezogenheit. Eine Handhabe, ihn endgültig zu beseitigen...

### Wichtige Kurzmeldungen

#### Ein Delfin explodiert.

Auf etwas ungewöhnliche Weise verfuhr in Triest ein junger Mann Del, das sich in einem Eisenschiff befand, aufzutauen. Er machte auf dem Hofe eines Hauses Feuer und legte das Fass darüber, so daß das Eisgeschloß bald glühend heiß wurde. Da der junge Mann das Fass verschlossen gelassen hatte, gab es plötzlich eine schwere Explosion. Der Boden wurde mit großer Gewalt aus dem Fass herausgedrückt und flog gegen einen neunjährigen Jungen, der von dem Eisenschiff etwa 15 Meter weit auf die Straße geschleudert wurde, wo er schwerverletzt liegen blieb.

#### Vier Scheunen in der Neujahrnacht niedergebrannt

In der Neujahrnacht brach in Holzheim in einem großen Gebäudeblock, in dem vier Scheunen aneinandergebaut waren, Großfeuer aus. Dem mit rasender Schnelligkeit um sich greifenden Feuer fielen vier mit Heu, Stroh und Futtermitteln gefüllte Scheunen zum Opfer. Außerdem sind auch größere und kleinere landwirtschaftliche Maschinen von den Flammen zerstört worden.

#### Höhe Auszeichnungen für Mosel- und Saarweine auf der Pariser Weltausstellung

Auf der Pariser Weltausstellung wurden vom Internationalen Preisgericht für die ausgestellten deutschen Weine 44 hohe Auszeichnungen verliehen. Unter ihnen befinden sich 15 Grands Prix, drei Ehrendiplome und 26 Goldmedaillen. Acht dieser hohen Auszeichnungen entfielen auf Mosel- und Saarweine.

#### Den Wegelagerer in die Flucht geschlagen

Auf einem einsamen Waldwege zwischen Trarbach-Trarbach und Wernthal wurde eine Frau von einem jungen, etwa 25 Jahre alten Burfchen überfallen. Der Wegelagerer kam jedoch bei ihr an die falsche Adresse. Die Frau erwies sich als tüchtig und schlug den jungen Burfchen in die Flucht. Nach ihrem mit Erfolg bestandenen Kampf war sie jedoch so erschöpft, daß sie Spaziergänger, die nach kurzer Zeit des Weges kamen, um sie bemühen mußten.

#### 5000 RM Gewinn der Arbeitsbeschaffungs-Lotterie nach Westdeutschland

Nachdem bereits die beiden Hauptgewinne der Reichs-Lotterie für Arbeitsbeschaffung in Höhe von je 50 000 RM nach Westdeutschland, und zwar nach Hagen und Gütersloh gefallen sind, konnte nunmehr ein weiterer glücklicher Gewinner sich in Düsseldorf die Prämie für ein Doppeltlos in Höhe von zusammen 5000 RM auszahlen lassen. Der Gewinner ist ein 25jähriger Angestellter aus Düsseldorf-Bentraf.

#### Die „Besuchskarte“ des Einbrechers

Eine Vorgeschiedlichkeit kam einem Einbrecher, der sich vor einiger Zeit in Duisburg die Reitbahnställe an der Tiergartenstraße zum „Arbeitsplatz“ ausgesucht hatte, teuer zu stehen. Der Täter hatte in der Eile sein Bein und einen Handschuh liegen lassen, diese Gegenstände führten die Polizei auf die richtige Fährte. Der Dieb, der in seinen Kreisen den Namen „Joseph“ führt und schon mancherlei auf dem Kerbholz hat, wurde zwar in der Gerichtsverhandlung durch seine Spiegelfelien geschützt, doch alles Zeugnis half nichts. Die Beweise seiner Schuld waren einwandfrei, und das Gericht verurteilte ihn unter Einziehung einer bereits gegen ihn verhängten Strafe zu drei Jahren Zuchthaus.

#### Das Bügeleisen war nicht ausgefaltet

In einem Kaufhaus in Wehlar brach Feuer aus, das zwar bald eingedämmt werden konnte, aber einen Schaden von 60 000 RM verursachte. Die Ermittlungen nach der Brandursache ergaben, daß in einem Bügelraum ein elektrisches Bügeleisen nicht ausgefaltet worden war.

#### Ein künstlerisches Delgemälde wandert nach Japan

Die Stadt Münster hatte unter den künstlerischen Künstlern einen Wettbewerb veranstaltet, um ein Delgemälde des Prinzipalmarkt mit dem Rathaus als Beitrag für die würdige Ausstellung des Deutschen Forschungsinstitutes in Koto (Japan) zu erhalten. Aus dem Wettbewerb ging als erster Preisträger der bekannte münsterische Maler Bernhard Broder hervor. Das Bild wird nun die Reise nach Koto antreten, um dem Institut als Geschenk des Oberbürgermeisters der Stadt Münster übergeben zu werden.

### Ergebnislose Suche nach den Lawinenofern

#### Das Unglück auf dem Schneeberg bei Wien — Die Berge forderten auch an anderer Stelle ihre Opfer

Bei der Durchsicherung der Schneemassen der vom Schneeberg niedergegangenen Lawine konnten trotz der fieberhaften Anstrengungen bisher nur die bereits gemeldeten fünf Toten gefunden werden. Man neigt nun zu der Annahme, daß jene Schifahrer, die Augenzeugen der Katastrophe wurden und von denen die Angaben über die acht Verunglückten stammen, sich bei der Schnelligkeit des Abwärtsrollens verlorren haben. Die weiteren Nachforschungen werden daher zunächst eingestellt, zumal sich etwa 500 Meter über dem Lawineneck neue Schneewächten gebildet haben, die eine ständige Bedrohung darstellen. Da aber inzwischen bei den Behörden der 17jährige Wiener Schüler Joseph Groß vermißt gemeldet wurde, der sich in Gesellschaft des reichsdeutschen Ingenieurs Rum b-funden haben soll, vermutet man ihn noch unter den Schneemassen. Daraufhin sollen die Grabungen heute wieder aufgenommen werden.

Die Toten vom Schneeberg sind nicht die einzigen Bergopfer der beiden Feiertage geblieben. Auf dem Kaiserstuhl bei Eisenberg in Steiermark wurden zwei Schifahrer von niedergehenden Schneemassen begraben. Im Hochschwab-Gebiet in Steiermark brach ein Geleiter des Infanterie-Regiments Nr. 5 in einem fürchterlichen Schneesturm erschöpft zusammen. Ein Leutnant des gleichen Regiments, mit dem er zusammen die Tour unternommen hatte, stellte Hilfe; jedoch kam diese zu spät.

Die Gewalt der Lawine war so furchtbar, daß die Käufer, die etwa tausend Meter zur Tiefe gerissen wurden, bis zur Unkenntlichkeit verkrümmelt wurden. Der Tod ist bei allen Verunglückten durch das Aufschlagen auf die Felsen während des Sturzes herbeigeführt worden.

#### Noch ein Toter des Einsturzungs-Unfalls auf der Giesche-Grube

Gestern morgen konnte auf der Giesche-Grube in Janow der erste der vier noch unter den Gesteinsmassen liegenden Bergleute freigelegt werden. Es handelt sich dabei um das dritte Todesopfer des Einsturzungs-Unfalls vom Donnerstag vergangener Woche. Die Bergungsarbeiten gestalteten sich auch weiterhin sehr schwierig. Ingesamt sind etwa 45 Meter der betroffenen Förderstrecke bei dem Steinschlag eingestürzt. Mit dem Abschluß der Bergungsarbeiten rechnet man erst in etwa drei Tagen.

### Nach 22 Jahren aus Sibirien zurück

#### Das Schicksal eines böhmischen Kriegsgefangenen — Heimkehr am heiligen Abend

Am heiligen Abend kehrte der 47jährige Rutscher Eduard Ullschberger aus Sowjetrußland in seine Heimat nach Warnsdorf in Böhmen zurück, die er zu Kriegsbeginn als Soldat verlassen hatte. Ullschberger geriet im Jahre 1915 in russische Kriegsgefangenschaft und wurde nach Sibirien verschleppt, wo er nach dem Ausbruch der russischen Revolution als Arbeiter sein Leben fristete. Sein Arbeitsplatz lag von den sibirischen Verbindungsstraßen so weit ab, daß er erst vor kurzem Nachrichten aus seiner Heimat erhalten konnte. Nun gelang es ihm heimzukehren, doch nahmen ihm die sowjetrussischen Behörden bei der Ueberschreitung der Grenze den Rest seiner Ersparnisse ab.

auch gesundheitlich hart mitgenommene alte Frontkämpfer mußte ein Erholungsheim aufsuchen.

Am Weihnachtseierabend besuchte Ullschberger in Begleitung seiner ehemaligen Kriegskameraden zum ersten Mal wieder den Gottesdienst und las in der Kirche mit Ehrfurchung seinen Namen auf der Gedenktafel für die Kriegsgefallenen der Gemeinde. Der durch das Schicksal

#### Stiefmutter unter dem Verdacht des Kindesmordes

In der Neujahrnacht hat sich im Dorfe Tannsee im Kreise Danziger Werber ein furchtbares Verbrechen ereignet. Das Ehepaar Szynowski fand morgens, als es von einer Silvesterfeier nach Hause kam, seine drei Kinder im Alter von zwei bis sechs Jahren mit Schlingen um den Hals gewirgt im Bett liegend vor. Ein Kind war bereits tot, während die beiden anderen noch schwache Lebenszeichen von sich gaben. Nach eingehender Untersuchung des Mordbereitschaftsdienstes lenkte sich der Verdacht der Täterschaft auf das Ehepaar selbst. Beide würden nach Danzig in das Untersuchungsgefängnis gebracht. Die Vernehmungen haben noch zu keinem endgültigen Ergebnis geführt. Doch scheint es anzutreffen, daß die grausige Tat von der Frau Szynowski, der Stiefmutter der drei Kinder, verübt worden ist.

### Hamburger Dampfer auf Grund getrieben

#### Ursache an der marokkanischen Küste

Ein orkanartiger Sturm, der gestern vormittag an der marokkanischen Küste auftrat, hat vier Hamburger und einen englischen Dampfer im Hafen von Melilla oder in der Nähe des Hafens auf den Strand geschleudert und erheblich beschädigt. Nach bisher bei den Redaktionen eingetroffenen Berichten sind die Besatzungen sämtlich außer Gefahr, und an der Unfallstelle sind bereits Bergungsdampfer eingetroffen. Es handelt sich um die deutschen Dampfer Boltenhof (Reederei Aug. Bolten), Marika (Reederei A. Schmidt), Traunstein (Reederei Arnold Bernstein) und Luise-Leonhardt (Reederei Leonhardt u. Blumberg) und den englischen Dampfer Martign.

### Dreier Raubüberfall in Altschaffenburg

#### 27 000 RM. Lohngebelde geraubt

In Altschaffenburg wurde an der Kreuzung Hanauer- und Müllerstraße ein dreier Raubüberfall verübt. Der Raubende eines großen Wertes kam mit dem Rad von der Bank und hatte in seiner Aktentasche 27 000 RM. Lohngebelde. Plötzlich kürzten sich drei Männer auf den Radfahrer und warfen ihn vom Rad. Dann zwangen die Räuber den Boten zur Herausgabe der Tasche mit dem Geld, wobei sie den Ueberfallenen mit Revolvern bedrohten. Die Täter konnten unerkannt entkommen. Der Bote hatte die 27 000 RM. Lohngebelde teils in Silber, teils in Papier in der Aktentasche. Als er auf dem Rückwege von der Bank an einer Straßenecke ein etwas krummer Mann, wurde er plötzlich von einem Mann, der nach Angabe von Zeugen schon vorher dort gestanden haben soll, mit seinem Fahrrad umgerissen, und erhielt einen Schlag ins Gesicht. Der Bote stürzte, kam unter das Rad zu liegen und wurde von dem Täter mit vorgehaltener Pistole in Schach gehalten. Gleichzeitig kamen von der gegenüberliegenden Seite zwei Komplizen des Verbrechers und rissen die auf dem Gepäckständer liegende Aktentasche an sich. Einer der drei Verbrecher lief dann schnell zu einem in unmittelbarer Nähe bereitstehenden Personenkraftwagen und fuhr mit diesem langsam an. Die beiden anderen Täter, die inzwischen die Aktentasche mit dem Geld an sich genommen hatten, sprangen dann ebenfalls in das Auto. Die Räuber entkamen.

### Strassenwetterdienst in Westdeutschland

Hannover: Festgefrorene Schneedecke. Schneeglätte, es wird gestreut. Westfalen: Festgefrorene Schneedecke, teils Glätte, es ist oder wird gestreut. Rheingebiet: Glätte, teils festgefrorene Schneedecke, Schneeglätte. Es wird gestreut, Verkehr auch durch Spurrinnen erschwert. Bergisch Land: Schneedecke unter 15 cm auf Glätte, teils Glätte, es ist oder wird gestreut. Sauerland und Westfalen: Glätte, teils festgefrorene Schneedecke, es wird gestreut, Verkehr durch Spurrinnen erschwert; Schneefetten erforderlich! Hochsauerland: Festgefrorene Schneedecke, Schneeglätte, es wird gestreut. Verkehr durch Spurrinnen erschwert, Schneefetten erforderlich! Mosel und Hunsrück: Schneedecke unter 15 cm auf Glätte, es wird gestreut. Schneefetten erforderlich! Elbe: Festgefrorene Schneedecke, teils Schnee unter 15 cm auf Glätte, Straße wird geräumt und gestreut. Schneefetten erforderlich!

#### Vom Tiger angefallen

In einem in Wien anstrierenden Airtus ereignete sich ein schwerer Unfall. Die Dompteuse Ingeborg Petersen wurde von einem Tiger angefallen und durch mehrere Brandstöße auf den Oberkörper erheblich verletzt.

### 25 Meter hohe Gasflamme

#### Das Rohr der Ferngasleitung explodiert

Abends wurde die Wuppertaler Feuerlöschpolizei nach Blombacherbach gerufen, wo das Rohr der Ferngasleitung in einer Länge von fast zwei Meter geplatzt war. Das Gas entzündete brennend aus der gerührten Leitung. Die Feuerlöschpolizei mußte zunächst ein Uebergreifen des Feuers auf ein benachbartes Haus verhindern, was umso schwieriger war, als die Gasflamme etwa 25 Meter hoch schlug und eine ungeheure Hitze verbreitete. Durch Arbeiter und Angestellte des Gaswerkes wurde die Gasleitung dann mit einem Ueberfließhieb geschlossen, so daß das Feuer erlosch. Personen kamen bei dem Brande nicht zu Schaden.

### Frauenmord in Hamburg

#### Von der eiferfüchtigen Freundin erstochen

Am Neujahrstage schleifte sich die in Hamburg in der Seilerstraße wohnende, 40 Jahre alte Gertrud Grünwald mit schweren Stichverletzungen an die Wohnungstür ihrer Nachbarin und bat diese um Hilfe. Die Schwerverletzte wurde sofort dem Krankenhaus zugeführt, wo sie kurz nach der Einlieferung starb. Die Grünwald lebte mit einer 27jährigen Frau Neuhaus zusammen, die sie vollkommen unterhielt. In letzter Zeit war es häufig zu schweren Eifersuchtszügen zwischen den beiden gekommen. Am Nachmittage des Neujahrstages artete ein neuer Streit in Tätlichkeiten aus, in deren Verlauf die Neuhaus ein Taschenmesser ergriff und auf die Grünwald eintraf. Die Täterin wurde später verhaftet. Sie ist gefählig und gibt an, die Mordtat aus Eifersucht begangen zu haben.

### 23 Grad unter Null in Bulgarien

#### Störungen im Bahnverkehr

In ganz Bulgarien herrscht seit zwei Tagen eine ungewöhnlich grimmige Kälte, wie sie schon seit langen Jahren nicht mehr verzeichnet wurde. Im nördlichen Ballangebiet sank die Temperatur bis auf 23 Grad Celsius unter Null und forderte in den letzten zwei Tagen sechs Menschenleben. Zahlreiche Ortschaften sind durch eine über zwei Meter hohe Schneedecke von der Außenwelt abgeschnitten. Neben mehreren anderen Linien mußte auch die Transalbambahn stillgelegt werden. Auf der stark vereisten unteren Donau ruht der Schiffsverkehr völlig. Auch der rumänische Eisenbahnverkehr wurde durch heftige Schneefälle in den letzten Tagen fast ghemmt. Es bedurfte großer Anstrengungen, um die Stred freizulegen. Die Züge verkehrten mit großen Verpätungen. In Sathme wurden 24 Grad, in Hermannstadt 20 Grad Kälte verzeichnet. Aus Galag wurden vier Todesopfer der Kälte gemeldet. In der Dobrudscha haben sich Wölfe bis an die Dorfgrenzen gewagt.

### Im Straßenraben tot aufgefunden

#### Unglaubliche Kahlheit eines Kraftfahrers

Am Silvesterabend um 20.30 Uhr wurde auf der Straße Trebnitz-Breslau in der Nähe der Postagentur Wiebe der Prieur Frik Dörner, Vater von sieben Kindern, von einem Kraftwagen, der aus der Richtung von Breslau kam, überfahren. Als der Kraftfahrer merkte, was er angerichtet hatte, hielt er auf der Straße an. Während er das Fahrrad des Verunglückten an der Unfallstelle liegen ließ, nahm er den Ueberfahrenen etwa 80 Meter mit und warf ihn dann in den Straßenraben, wo der Verunglückte kurze Zeit später tot aufgefunden wurde. Der Kraftwagen fuhr darauf in Richtung Trebnitz weiter. Der Unfall ist aus der Ferne von zwei Fußgängern beobachtet worden. Die polizeilichen Ermittlungen sind im Gange.

### Panik bei einem Kirchenbrand

Zu einer Panik kam es in einer Kirche von Palermo, als infolge Kurzschluß bei der Abendandacht Feuer ausbrach. In wilder Panik stürzten Kinder und Erwachsene ins Freie. Dabei wurde eine alte Frau erdrückt, einige Kinder wurden zum Teil schwer verletzt. Einige waren in die Sattreie geflüchtet, wo sie vom Rauch halb erstickt durch die Feuerwehr gerettet wurden.

Echtes Emser Salz zum Gurgeln und Inhalieren. Gegen Husten u. Heiserkeit. EMS

### Tippu Tip

#### Selber und Retter der Afrikaforscher — zu seinem 100. Geburtstag.

Tippu Tip, so hieß jener merkwürdige arabische Kaufherr, dessen Leben mit der Geschichte mehrerer Jahrzehnte Ost- und Innerafrikas und mit dem bedeutendsten Zeitabschnitt der Afrikaforschung eng verknüpft ist. Man hat Tippu Tip den ungekrönten König Innerafrikas genannt. Zahlreiche Afrikaforscher verdanken diesem so mächtigen Manne das Gelingen ihrer Expedition. Den drei ersten Durchquerern Afrikas war er der getreue, am Erfolg nicht zum geringsten beteiligte Wegführer und Helfer.

Weitermarsch. Kurz darauf bot sich Tippu Tip die Gelegenheit, einem anderen englischen Afrikaforscher zu helfen und mit seiner Machtpfle den Weg zu ebnen. Cameron war mit seiner Expedition in Njangwe gescheitert. Tippu Tip sorgte dafür, daß er seine Reise fortsetzen und als erster Europäer Afrika in ost-westlicher Richtung durchqueren konnte.

Tippu Tip wurde im Januar 1838 — das genaue Datum läßt sich nicht mehr ermitteln — auf Sansibar geboren. Gerade damals begannen die Araber, die bereits seit einem Jahrhundert an der Ostküste Afrikas saßen, in das unbekannte Innere Afrikas einzudringen. Auch schon der Vater Tippu Tipps gehörte zu jenen kühnen Karawanenführern, die sich bemühten, den arabischen Einfluß von Sansibar aus auf das Innere dieses Erdteils auszudehnen. Als Sechzehnjähriger durfte Tippu Tip seinen Vater zum ersten Male auf einer Karawanenreise begleiten. Raun zurückgekehrt, zog er aufs neue und dieses Mal bereits als Führer einer großen Karawane in die lockende Wildnis. Mit kostbarem Eisenblech reich beladen, kehrte er nach Jahr und Tag zur Küste zurück.

Auch Stanley gehört zu den englischen Afrikaforschern, die Tippu Tip Hilfe und Förderung verdanken. Bei Antritt seiner Kongoexpedition gelang es Stanley, Tippu Tip zu bewegen, ihn mit seinen Leuten sechzig Tagemärsche zu begleiten. Was man aber auf diesem Marsch durch eine unaussprechliche Urwaldwildnis durchkämpfen mußte, entmutigte selbst den sonst unerschrockenen Tippu Tip. Aber er hatte versprochen, Stanley sicher durch die Wildnis zu geleiten, er hielt es auch. Am Quaalba trennte man sich. Hier verweigerten Stanleys Träger den Weitermarsch. Alle Wägen schienen vergeblich gewesen zu sein. Noch einmal setzte sich Tippu Tip mit seiner ganzen Macht für Stanley ein. Bald darauf traf in Europa die überraschende Nachricht ein: Die Geheimnisse des Kongos sind enthüllt. Doch niemand erfuhr, daß Stanley die so glanzvolle Entdeckung

nie ohne Hilfe Tippu Tip hätte vollbringen können. Mitte 1882 traf Tippu Tip, von einer großer Karawanenreise zurückkehrend, in Tabora mit Hermann von Wissmann zusammen. Wissmann war von Loanda an der Westküste in das Innere eingedrungen und war nun schon fast zwei Jahre unterwegs. Hunger, Krankheiten und Feindseligkeiten der Wilden hatten seine kleine Expedition fast ausgerieben. Tippu Tip erlaubte Wissmann, sich seiner Karawane anzuschließen und in seiner Begleitung zur Küste zu reisen. Unterwegs machte ein durch einen Speerwurf auf Wissmann. Tippu Tip warf sich auf den Rasenden, bannte die Gefahr, und wurde so der Lebensretter Wissmanns. Gemeinsam erreichte man die Ostküste. Hermann von Wissmann hatte als erster Afrika von West nach Ost durchquert und war so in die Reihe der großen Afrikaforscher getreten.

Hatte Tippu Tip die Blütezeit der arabischen Macht in Afrika erlebt, so mußte er auch den Niedergang dieser Macht erleben. Er selbst blieb bis zu seinem Lebensende eine gewichtige Persönlichkeit. Mit der deutschen Kolonialverwaltung lebte er im besten Einvernehmen und mit Hermann von Wissmann verband ihn eine Freundschaft. Am 15. Juni 1905 schloß dieser ein so mächtiger Araber Ostafrikas für immer die Augen.

### Bonn im Rahmen der Gaukulturwoche

In der Zeit vom 8. bis 16. Januar findet die Gaukulturwoche des Gauess Köln-Rhein der NSDAP statt. Die Veranstaltungen der Kulturwoche sind auf die einzelnen Städte des Gauess verteilt. Köln steht dabei an erster Stelle, aber auch Bonn, Aachen und Düren sind ihrer Bedeutung nach in die Gaukulturwoche eingeschaltet. Die erste Veranstaltung in Bonn findet Sonntag, 9. Januar, vormittags in der Aula der Universität statt. Es ist die Tagung der Reichsmusikammer, in deren Verlauf Landesleiter Prof. Dr. Hermann Langer über „Wesen, Ziel und Aufgaben der Reichsmusikammer“ sprechen wird. Bei der Tagung wirken Vektor Bauer an der Orgel und das Kirchenmusik-Chorwerk mit. Am Mittags findet im musikalisch-schauspielerischen Hofsaal der Universität eine Tagung der Arbeitsgemeinschaft für Rheinische Musikgeschichte statt, die mit einer Mitteltun des Vorlesenden Prof. Dr. Siedler eröffnet wird. Am Verlauf der Tagung spricht Professor Dr. Wäden, Köln, „Zur musikalischen Landschaft“, Dr. Dreimüller, M. Gladbach über „Die Musik in den mittelalterlichen Schau-

meindlichen Kulturpflege in der Stadt“ und Landrat Claassen, Aachen, „Zur Praxis der gemeindlichen Kulturpflege auf dem Lande“. Mit Woazis „Diverimento D-Tur“ folgt die Tagung aus Wittmoos, 12. Januar, am Tag der blühenden Kunst, findet als Abschluß der Bonner Veranstaltungen im Stadtsaal eine Festveranstaltung der Bonner Erkaufstung von W. G. Rochers „Notizbuch liegt bei Bakertoo“ statt.

#### Der 2. Stadt-Kammermusik-Abend

Ist auf den kommenden Donnerstag, den 6. d. M., vorbereitet worden. Das Programm, das neben einem hier unbekanntem Konzert von Friedrich dem Großen und einem Gaudenzkonzert von Tartini Wachs „Musikalisches Opfer“ vorhält, steht unter der Leitung des städtischen Musikdirektors Gustav Claassen, der zu diesem Zweck sein aus Kölner Musikern bestehendes Kammerorchester ins Reich führen wird. Es dürfte interessieren, daß diesem Orchester die Mitglieder des bekannten „Kammerorchesters für Alte Musik“ (Friedrich, Schwamborg, Bünen), das vor kurzem noch mit großem Erfolg in Paris, London und Berlin musizierte, sowie andere Künstler und Künstlerinnen angehören, die teils als Mitglieder des Niede-Wieling- und des Alms-Moodle-Quartetts, (Kosta Sclawia, Gerda van Essen, Vera Solmeier), teils durch den Rundfunk weit und bekannt sind. (Sofia Kalerst, Klavié, Sauer). Claassen wird das „Musikalisches Opfer“ aus, also mit allen Canons usw. in einer teilweise neuen, von R. G. Bünen decorierten Instrumentation bringen, die beispielsweise bei der Triotonie der Bach'schen Fuge (Büdie, Violine, Cembalo) noch 2 Bratschen, 2 Celli und einen Kontrabaß anstellt.

#### Hochschulnachrichten

In Freising starb Ende des Jahres der durch seine technisch-wissenschaftliche Erforschung der Brautechnik besonders bekannt gewordene emeritierter ordentliche Professor an der Technischen Hochschule München, Theodor Gansenmüller. Prof. Gansenmüller hat Jahrzehnte in München gewirkt, bis er 1931 emittiert wurde. Der Gelehrte genoss als Autorität auf dem Fachgebiet der Brauerei- und Kältemaschinen Bekanntheit.

Immer wieder zog er dann an der Spitze großer Karawanen hinaus und immer tiefer führten ihn seine Reisen in den dunklen Erdteil hinein. Zu einer Zeit, da nach kein Europäer den Tanganjika überqueren hatte, war er schon bis zum Kongo vorgebrungen. Bereits mit 40 Jahren hatte Tippu Tip eine Machtpfle erlangt, wie sie vor ihm wohl noch nie ein Privatmann in Afrika besessen hat.

Für uns ist vor allem das Eintreten Tippu Tip für die Afrikaforschung wichtig. Afrika war, als Tippu Tip auf dem Gipfel seiner einzigartigen Laufbahn stand, der Schauplatz hindreichender Taten und Abenteuer wagemutiger Afrikaforscher. Der erste Afrikaforscher, der mit Tippu Tip zusammentraf, war Livingston. Völlig erschöpft, ohne Lebensmittel und Arzneien, war er in Bando eingetroffen. Tippu Tip, der sich hier zufällig aufhielt, wurde der Retter in der Not. Er rüstete Livingston neu aus und stellte ihm Begleiter für den

Vielen des Rheinlandes“, Dr. Radl, Köln, über „Kammer und Liebhaber im rheinischen Musikleben des 19. Jahrhunderts“ und H. Reichard, Köln, „Zur Frühgeschichte der Musik im Rheinland“. Der Tag klingt aus mit einem Festkonzert des großen Orchesters des Reichsbundes Köln unter Leitung von Generalmusikdirektor Schulz-Dornburg in der Beethovenhalle. Prof. Georg Kulentampp bringt dabei mit Begleitung des Orchesters Kob. Schumanns Violin-Konzert in D-moll zu Gehör.

Am Nachmittage des Dienstag, 11. Januar, findet hier in Bonn in der Aula der Kulturtagung der Gemeinden und Gemeindeförderung statt. Der geschäftsführende Direktor dieser Dienststelle, Beigeordneter a. D. Dr. Kottendorfer, Düsseldorf, wird die Tagung eröffnen. Nach dem von Bonner Städtischen Kammerorchester unter Leitung von Musikdirektor Claassen gegebenen Ueberblick zu „Prometheus“, von Westdönen, sprechen der Leiter der Kulturtagung, des Deutschen Gemeindeförderung in Berlin, Beigeordneter Dr. Becke, über „Die Aufgaben der gemeindlichen Kulturpflege“, Oberbürgermeister Bläser „Zur Praxis der ge-

### Bonner Nachrichten

#### Die Lichter sind ausgebrannt...

Gestorben ist das alte Jahr. Verjunken, vergessen. Die Lichter sind ausgebrannt... Und es waren ihrer so viele. Hell leuchtende und traurig flackernde. Und wie die Lichter leuchteten, so groß war unsere Freude und so tief war unser Schmerz. Nun sind sie alle ausgebrannt, die vielen, vielen Lichter, denn das alte Jahr ist tot.

Und auch die Kerzenhülle des Weihnachtsbaumes hat ihren strahlenden Schein verloren. Alle Lichter sind ausgebrannt.

Jurück blieb Licht und Liebe, die mitten in der Nacht aufglimmen und zum Stern entfacht werden, in den Menschenherzen. Die Lichter sind ausgebrannt... Es war ein Ende in Schönheit und weihnachtsstillem Leuchten. Und wie das Ende, so soll der Anfang sein. Das Ende ist der Richter über allen Anfang.

Nach uraltem Brauch wird am Tage der heiligen drei Könige der Weihnachtsbaum zum letzten Mal angezündet, bis das letzte Licht ausgebrannt ist. Und mit dem 6. Januar, mit dem letzten verflackernden Licht, hat auch die Weihnachtszeit mit ihren heiligen zwölf Nächten ein Ende. Ein neues Jahr steigt heraus, und es fordert von uns, gebietet Arbeit und Pflichterfüllung nach leuchtenden Festtagen. Die Lichter sind ausgebrannt. Ihr Schein aber soll in uns nachleuchten, soll uns Mut und Kraft geben, um mit dem neuen Jahre Schritt zu halten, um neben dem grauen Alltag, den es uns bringen wird, nicht die Welt des Schönen zu vergessen, die man so leicht überfliehet. Die Lichter sind ausgebrannt und ein neues Jahr zündet seine Kerzen an. Es läßt uns nicht im Dunkel. Gehen wir ihm froh und freudig entgegen.

#### Heute beginnt die Brockenjammung!

Es bläsen die Trompeten „Brocken heraus“. Die Brockenjammung beginnt heute für den ersten Bezirk, der das Gebiet Reichsbahn vom Lannendbusch bis Medienheimerstraße, Sterntorbrücke, Friedrichstraße, Brüdenstraße und die dazwischen liegenden Straßen, Rheinaufer bis Rheindorf umfaßt. Die Sammlung für den Bezirk 1 wird in diesem Jahr vom 4. bis 8. Januar durchgeführt. Die Bürger werden gebeten, die Sachen zum Abholen bereitzuhalten. Ausgeführt wird die Sammlung durch Angehörige der Wehrmacht (Flak-Verband) Standort Bonn.

#### 500 Mark vom Grauen Glücksmann

Ziel Glück im neuen Jahr hatte ein Bäckermeister aus dem Vorgebirge, der geitern nach Bonn gekommen war und bei dem Grauen Glücksmann Nr. 72, der am Münsterplatz stand, ein Los kaufte. Frau Fortuna bedachte ihn mit einem 500-Mark-Gewinn. Hocherfreut und mit prall gefüllten Börzen fuhr der Bäckermeister wieder ins Vorgebirge zurück. Sein Besuch in Bonn hatte sich wirklich gelohnt.

#### Der verhängnisvolle Zigarettenstummel

„Rauchen verboten!“ heißt es auf dem Sportplatz an der Reuterstraße. Leider wird dieses Verbot häufig übertreten. Zigaretten- und Zigarrenreste können aber recht gefährlich auf der Eisbahn werden. Das wurde wieder deutlich, als ein junger Mann beim Eislaufen durch einen Zigarettenstummel plötzlich derart gehemmt wurde, daß er stürzte, wobei er sich erhebliche Knieverletzungen zuzog.

#### Erweiterung der Koblenzerstraße

Zwischen der Welder- und Siebengebirgsstraße wird z. Zt. auf der Koblenzerstraße ein Teil der Lindenbäume gefällt. Die Straße wird an dieser Stelle um 1 1/2 Meter erweitert. Nach Fertigstellung der Arbeiten werden wieder junge Bäume gepflanzt.

#### Heraus zum Leistungswettkampf!

Gestern Abend fand in der Stadthalle eine Sonder-Tagung der Beauftragten für den Reichsberufswettkampf aus dem Großkreis Bonn statt. Die Kreis-Vorstände und Propagandawalter Bayard eröffnete. Kreisobmann Lech wies darauf hin, daß es bei dem Reichsberufswettkampf weniger darauf ankomme, daß der Einzelne die Siegespalme erlinge, als daß — wie im Sport — eine gute, allgemeine Hebung der Leistungen erzielt werde. So gut wie die Technik immer mehr in den Arbeitsprozeß eingeschaltet werde, so müsse andererseits auch die letzte Arbeitskraft mobilisiert und die Leistungen gesteigert werden. Der Leistungswettkampf sei die beste Gelegenheit, einmal die eigene Arbeitskraft kennenzulernen. Die einen überschätzten ihre Arbeitskraft, andere hätten umgekehrt kein Vertrauen zu sich selbst; hier solle der Leistungskampf ein unparteiischer Gradmesser der tatsächlichen Arbeitskraft sein. In den einzelnen Betrieben komme es auch nicht auf Spitzenleistungen an, sondern vor allem auf den Geist, der in der Betriebsgemeinschaft herrsche. In den allgemeinen Richtlinien für den Wettkampf habe sich gegen das Vorjahr nichts geändert, die Werbung müsse bis zum 15. Januar abgeschlossen sein.

Kreisobmann Hülser nahm zur Beteiligung des Handwerks im Leistungswettkampf Stellung und betonte vor allem, daß der Handwerker nicht unbedingt neue Arbeiten für den Wettkampf anzufertigen brauche, sondern noch Arbeiten, die bis zu zwei Jahre zurückliegen, für die Güte seiner Arbeiten angeben könne. Vielleicht würden dann noch kleine unwesentliche Ergänzungsstücke gefordert werden, vor allem komme es aber auf die kulturellen Werte der handwerklichen Arbeit an. Vom Frühjahr 1939 an würden alljährlich Ausstellungen die kulturellen Leistungen des Handwerks besonders unter Beweis stellen. Eine rege Aussprache bildete den Abschluß des Abends.



Weidmannsheil!

Auf einer Jagd bei Immendorf in der Eifel gelang es am 29. Dezember Bonner Jägern, an einem Tage 10 Füchse zu erlegen. Die Dorfbewohner von Immendorf waren über das Jagdergebnis besonders deshalb erfreut, weil die Füchse allein in der letzten Zeit annähernd 300 Dübner geräubert hatten.

phot. Engelberts.

### Bonner Eislauffreuden einft und leht

Der launenhafte Bonner Winter — Das Vermächtnis des Eisclubs — Als Bonn vier Eislaufplätze hatte

Endlich ist auch in Bonn der Winter da. Es hat geschneit, es gab Frost. Und also gibt es auch wieder einmal Schlittschuhfreuden auf dem Sportplatz an der Reuterstraße. Die Eisläufer tragen kunstvolle Achten in die Spiegelglatte Fläche, die Zuschauer staunen Begeisterung in die frisch-kalte Luft, und alle loben den Winter.

#### Quecksilbersäulen am Nullpunkt

Wenn es friert, daß es nur so knackt, ist es keine besondere Kunst, aus einem Tennisplatz einen Eisplatz zu machen. Die Hauptsache ist, daß er hübsch gleichmäßig bespritzt wird — alles andere besorgt dann der Frost. Schwierig wird die Sache erst dann, wenn das Quecksilbersäulen im Thermometer so am Nullpunkt herumklettert, mal etwas drüber, mal etwas drunter. Die Bonner Eislauffreunde hoffen dann, daß der Eisplatz an der Reuterstraße hergerichtet wird. Sie glauben, es sei schon kalt genug und wundern sich — und schimpfen womöglich — wenn sie am anderen Tag nicht zum Schlittschuhlaufen an die Reuterstraße hinausziehen können. Sie behaupten auch, in früheren Jahren sei dort bei der gleichen Temperatur der Eislauf möglich gewesen. Sie haben nicht einmal Unrecht.

#### Geschenk mit Hypotheken

Als der Bonner Eisclub den Platz in den neunziger Jahren anlegte, befand er sich noch in der „Kesselnähe Wildnis“, wie man damals sagte. Rund herum war noch wenig gebaut worden. Später schenkte der Eisclub den Platz der Stadt Bonn, allerdings mit der Verpflichtung,

auch in Zukunft dort für Eislaufmöglichkeiten zu sorgen und gewisse hypothetische Belastungen mitzübernehmen. Das war im Jahre 1912. Die ausstehenden Hypotheken wird die Stadt in absehbarer Zeit zum Verschwinden gebracht haben. Die Regulierung des Winterwetters steht aber nicht in ihrer Macht. Vor allem in den letzten Jahren waren die Bonner Winter zumeist derart milde, daß es jeweils immer nur zu ein paar Eislauftagen reichte, ausgenommen der Winter von 1929 auf 1930, der uns 27 Eislaufstage auf dem Sportplatz brachte. Hinzu kommt auch noch, daß der Sportplatz von Jahr zu Jahr mehr umgebaut wurde, und Häusergruppen halten bekanntlich die Wärme, sodaß auch dadurch die Verhältnisse ungünstig beeinflusst wurden. Trotzdem aber wird bei Frost, auch wenn er nur wenig unter Null Grad liegt, sofort versucht, die Eisbahn herzurichten.

#### Wie und wann wird gespritzt?

Ist die Kälte nur gering, so wird das Wasser hauchfein gespritzt, ist der Frost stärker, kann der Wasserstrahl schon etwas dicker sein. Aber oft genug geschieht es dem Mann, der mit der Herichtung der Eisbahn beauftragt ist und sich in jahrelanger Erfahrung erkaufte Kenntnisse darin angeeignet hat, auch schon bei wenig Kälte eine schöne Eisfläche herzustellen — oft genug geschieht es, daß das Wetter nach wenigen Stunden alle seine Bemühungen wieder zunichte macht. Um ein Beispiel herauszugreifen: Abends etwa sinkt das Thermometer unter Null. Der Platz wird bespritzt. Um elf Uhr nachts tritt Tauwetter ein. Das gespritzte Wasser gefriert nicht

mehr, die bereits vorhandene dünne Eisfläche wird ebenfalls wieder zu Wasser. Am folgenden Morgen herrscht dann womöglich wieder Frost. Der Eislauffreund spürt ihn vernehmlich an den Ohren. Er stellt fest, daß „trotz der Kälte wieder einmal nicht für Eislaufmöglichkeit gesorgt“ wurde. Er gibt der Stadtverwaltung bezw. der Verwaltung des Sportplatzes die Schuld. Aber nicht sie, sondern das Wetter war launenhaft.

#### Weniger Eislauffreunde als früher?

Die Enttäuschungen über die Launenhaftigkeit des Bonner Winterwetters werden ausbleiben, wenn die Stadtverwaltung sich von solchen Temperaturschwankungen unabhängig gemacht hat, d. h. also, wenn sie eine künstliche Eisbahn schafft. Und wer weiß: vielleicht verfügt Bonn eines Tages auch über solch ein Unternehmen. Es gibt Leute, die ihm schon heute einen starken Besuch prophezeien. Tatsächlich war ja auch in Bonn die Freude am Eislauf immer schon groß. Man denke nur einmal an die Jahre zurück, in denen zur Winterzeit außer dem Sportplatz an der Reuterstraße auch noch der Arnoldsplatz, der Spielplatz an der Kölnstraße und eine Fläche in der Gronau als Eislaufplätze hergerichtet wurden. Alle begeisterte Bonner Schlittschuhläufer behaupten, daß alle diese Plätze früher stark besucht waren. Möglich, daß mit der Freude an anderen Wintersportarten der Eislauf etwas in den Hintergrund gedrängt worden ist. Vielleicht auch ist Frau Mode, die den für Eislaufzwecke ungeeigneten Halbschuß eingeführt hat, am Rückgang des Schlittschuhlaufs beteiligt gewesen. Ein rechter Winter mit kräftigem Frost würde aber gewiß auch in Bonn wieder schnell für eine wachsende Beliebtheit des Eislaufs sorgen. E.

### Unsere Beamten haben schönere Arbeitsstätten erhalten



So sah früher ein Büroraum im Bonner Stadthaus aus

Die Parole „Schönheit der Arbeit“ ist auch in das Bonner Stadthaus eingezogen. Was sie hier bewirkt hat, wird angefaßt dieser beiden Bilder deutlich. Das eine zeigt einen Büroraum im Stadthaus, wie er in früheren Jahren aussah. In der Tat sieht man hier



Die Betten haben sich geändert — das ist ein Stadthauszimmer von heute

einen beengten, unfreundlichen und der Arbeit wenig günstigen Raum, in dem Regalen ein Durcheinander von Papieren und Akten, die Beleuchtung scheint gerade behelfsmäßig angelegt zu sein, die Lampen sind mit Pappdeckeln „abgedeckt“, und rechts am

ph. Stadthausverwaltung. Vult sieht man auch noch den in früherer Zeit vor-schriftsmäßigen Tintenwischer. Bild rechts gibt demgegenüber ein Beispiel für einen Arbeitsraum im Bonner Stadthaus, wie er heute aussieht: klar geordnet und übersichtlich bis in den letzten Winkel, hell und freundlich.

### 320 000 mal „Profit Neujahr“

Aus der Tätigkeit des Bonner Postamtes

Die Weihnachts- und Neujahrstage sind vorbei und damit ist die Hochzeit der Postsendungen wieder auf ihr normales Maß zurückgekehrt. Es waren anstrengende Tage für unsere Bonner Postbeamten, und nur dem reißenden Einsatz aller Kräfte ist es zu verdanken, daß sich der Riesenbetrieb reibungslos und pünktlich abwickelte. Waren doch im Weihnachtsverkehr über 150 000 Pakete und Päckchen zu bearbeiten, von denen 81 848 in Bonn eingingen, was gegenüber dem Vorjahre eine Steigerung von 6 v. H. bedeutet. Die Zahl der in Bonn abgegebenen Pakete und Päckchen war mit 73 631 etwas geringer, immerhin betrug die Steigerung gegenüber dem Vorjahre 3 v. H. Nach der letzten genauen Briefzählung vom 29. Juli vergangenen Jahres betrug die Zahl der an diesem Tage in Bonn abgehenden Briefe 129 221 Stück; eine Zahl, die sich am Tage vor Weihnachten auf ungefähr das Doppelte, nämlich rund 240 000, steigerte. Die Zahl der Neujahrbriefe, Karten, Drucksachen usw. betrug rd. 400 000 Stück. Etwa 320 000 Neujahrsglückwünsche gingen in Bonn ein.

Diese gewaltigen Postmengen erfordern einen großen Stab zuverlässiger und stinker Beamter. In unglaublich kurzer Zeit werden sie mit den Postbergen fertig. 139 festliegende Briefbeutel, zu denen noch etwa 80 Behelfsbriefbeutel kommen, müssen täglich auf dem Bonner Postamt verpackt werden. Abends werden die in Bonn ausgelieferten Postsendungen in 500 verschiedene Fächer verteilt. 200 Fächer sind bestimmten größeren Städten vorbehalten, 50 Fächer deutschen Provinzen sowie fremden Ländern; 250 Fächer sind für Bahnpoststellen oder deren Leitgebiete vorgesehen. Außerdem fertigt das Bonner Postamt jeden Tag 2300 Briefbündel an; sie enthalten normalerweise mindestens 10 Postladen; befinden sich darunter dickere Gegenstände — wie z. B. gerade um den Jahreswechsel Kalender und ähnliche Dinge — so geht die Zahl auf etwa 5 zurück.

Die Briefkastenteilerer walteten mehrere Male am Tage, vor allem nachmittags und abends, ihres Amtes und leeren pünktlich die im ganzen Stadtbezirk vorhandenen Briefkästen. Der Weg der Briefkastenteilerer ist so eingerichtet, daß sie auf ihrer Route nicht kreuz und quer und rechts und links zu fahren haben, sondern sich in der Fahrtrichtung immer auf der rechten Seite halten können. Das hat in der letzten Zeit manches Umhängen alter Kästen erforderlich gemacht; die Einrichtung hat sich aber durchaus bewährt. Die erste Sortierung auf dem Postamt scheidet die eingehenden Postladen in solche, die durch die Stempelmaschine gehen können und solche, die mit der Hand gestempelt werden

müssen. Dann werden zunächst die Sendungen nach größeren Orten ausfortiert, die übrigen kommen an die Vorfortierer, die sie nach den verschiedenen Richtungen in Einzelpinde auseinander werfen. Von dort aus kommen sie endlich in die logen. Feinpinde, von wo sie ihrem Bestimmungsort zugeleitet werden.

Die ankommende Post wird groß fortieret und an die 90 Zustellbezirke Bonns verteilt. Jeder der 90 Zusteller hat genügend Raum zur Verfügung, um die Post seines Bezirkes stragen- und häuserweise zu sortieren, und auf Grund langer Erfahrungen ist dafür Sorge getragen, daß die Austräger keine unnötigen Wege zu machen brauchen. Lange Straßen sind zweckmäßig aufgeteilt, überflüssiges Laufen von einer Straßenseite auf die andere ist nach Möglichkeit vermieden. Kurz, bei möglicher Entlastung des Beamten ist in allem dafür Sorge getragen, daß die rechtzeitige Zustellung gewährleistet wird.

### Vor dem Richter

Die Verhandlung über den Sommer- und Winterurlaub findet nicht, wie vorgelesen war, im Laufe des Jahres, sondern voraussichtlich erst in der Mitte des nächsten Monats statt. Man rechnet vorläufig mit einer Verhandlungsdauer von mindestens drei Wochen. Den Vorsitz wird Landgerichtsrat Otto führen.

#### Ein teurer Kauf

Karl ist ein friedlicher und gemüthlicher Mensch, der seiner Seele etwas zu leiden tun kann. Auch nicht, wenn er einen „Necken“ hat. Und doch sollte ihm einmal ein Kaufklein teuer zu stehen kommen. Vor einigen Wochen geriet er in feucht-fröhliche Gesellschaft und war bereits gegen 20 Uhr soweit, daß er mit schwerer Schlagseite aus der Richtung Wenzelgasse über den Markt hinweg die Remigiusstraße ansteuerte. Er war zwar recht harmlos, skandalisierter und lang nicht, aber er war derart betrunken, daß er im Sinne der Verkehrsordnung ein „Verkehrshindernis“ bildete. Der diensttuende Beamte räumte es dadurch aus dem Wege, daß er das lebende, sich aber durchaus nicht sträubende Hindernis mit zur Wache nahm, wo es bis zum nächsten Morgen seinen Kauf ausschließ. Die Folge war ein Strafbescheid, aber nicht über einige Mark Geldstrafe, sondern über eine Haftstrafe von 14 Tagen. Karl beantragte gegen diese Strafverfügung richterliche Entscheidung. Das Urteil, das auch sofort anerkannt wurde, lautete auf 15 Mark Geldstrafe.

#### Den Winter rechtzeitig herausstrecken!

Willibert hatte ein „Protokollchen“ über 30 Mark erhalten, weil er in Wesseling einem Motorradfahrer in die Quere gekommen war, so daß dieser stürzte und sich Verletzungen zuzog. Der Motorradfahrer hatte den Kraftwagen des Angeklagten in Wesseling überholen wollen, gerade, als er ihn eingefolgt hatte, über die Angeklagte den Richtungszeiger nach links heraus und bog auch fast gleichzeitig in die angegebene Richtung ein. Der Motorradfahrer war dadurch gezwungen, sein Fahrzeug auf den Sommerweg zu reifen, durch dessen Schlaglöcher er zu Fall kam. Der Angeklagte bestritt zwar, den Richtungszeiger zu spät herausgestellt zu

haben und brachte auch einige Zeuginnen mit, die das selbe bekundeten, das Gericht war aber auf Grund des Tatbestandes von der Schuld des Angeklagten überzeugt und verurteilte ihn zu 30 Mark Geldstrafe.

#### Der Roffhäuserbund

versammelt die Kameradschaftsführer von Bonn-Stadt am kommenden Mittwochabend, um u. a. die vom Bundesführer Oberst Reinhard verliehenen Ehrenurkunden an die Kameradschaften auszubändigen. Am Montag, 17. Januar, wird Generalleutnant Vogl vor den Bonner Mitgliedern des Roffhäuserbundes einen Vortrag halten, zu dem auch alle Behörden Bonn eingeladen werden. — Zum Führer der allgemeinen Militär-Kameradschaft Bonn-West ist der Kamerad Edmund Roff ernannt worden.

Wintertagung der rheinischen Baumchulen in Bonn Auf der Wintertagung der rheinischen Baumchulen am 6. Januar in der Aula des Landwirtschaftsministeriums in Bonn wurden die Beschlüsse der Landesbauernschaft Rheinland, Bonn, über „Ausgewählte Fragen aus der Befahrung der Baumchulen“ (Buchen, Es) sind sodann noch folgende Vorträge vorgesehen: „Bewertungsfragen in Baumchulen“, „Verursacher der Baumchulen“, „Wünsche der Baumchulen an die Obstbauer“, „Obstbaufragen“. Anschließend erfolgt eine Aussprache.

#### Ämtlicher Bonner Marktbericht vom 4. Januar

Gehandelt wurden vom Einzelhandel auf dem Großmarkt (in Rm. für 50 Kilo und für rhein. Ware, wenn nichts anderes vermerkt): Weizen 6,75, Weizen 4,50, Rottkohl 5,75, Blumenkohl ausl. 10—12, Krauskohl 6 bis 6,50, Rosenkohl 20, Knoblauch 20—30, Kohlrabi 6 Stück 4—6, Möhren 1/2 kg 6—6,5, Karotten 6, Rettich weiß und schwarz 5—10, Meerrettich Stück 15—25, weiße Rüben 5, Suppengrün Gebund 40, Schwarzwurzeln Gebund 18—20, ausl. 22—23, Spinat 9—10, Sellerie Stück 10—20, Preislauch 4—6, Kappsalat ausl. Stück 8—15, Endivien Stück 5—6, ausl. 6—12, Felsalat 20—35, Zwiebeln 8, Tomaten ausl. 25—28, Äpfel 10—30, ausl. 10—30, Birnen 15—30, Ananas 68—405, Apfelsinen 20 bis 35, Bananen 22—24, Zitronen 3—8, Holländer Käse 100—130, Schweizer Käse 105—130, Edamer Käse 65 bis 100.



Aus dem Bonner Vereinsleben

Kameradschaft sämtlicher Waffengattungen gegr. 1893
Weihnachtsfeier bei Groß und Klein brachte die Weib-

Mitglieder für ihre im Jahre 1937 geleistete Arbeit. Die
Feier wurde von Chor- und Solovorträgen umrahmt.

Eine frohe Weihnachtsfeier

Im R. G. S. „Bonner Lieberfranz“ am
2. Januar im Restaurant „Germania“ statt. Nach einer herz-

Die Sangesfreunde 1868 Bonn-Endenich

veranstalteten im Vereinslokal M. Noiden ihre Kinderbe-
lebung. Der Ehrenvorsitzende M. Vögeler begrüßte die

Die „Sternschnuppen“

hatten ihre Freunde ins Zuberhaus zu einer Altschüler-
feier eingeladen. Wie am Silvesterabend war der Besuch

Fünf Einbrüche in der Neujahrsnacht

In Urft und in Steinfeld — Der Einbrecher nach schwerem Kampf überwältigt

Schleiden: In der Neujahrsnacht wurde im Kreise
Schleiden an fünf Stellen, viermal im Orte Urft und
einmal in Steinfeld eingebrochen. Am Abend vor-

Gemeinde hatte Kriegereltern zu Gast

Gemeinde: Es ist schon bald Tradition geworden,
daß die Kriegereltern und Kriegerfrauen einmal im

Ein unvorhergesehenes Bad in der Urft

Gemeinde: Ein auswärtiger Motorradfahrer kam
am einem Herbstabend in die ihm unbekannte Urft.

den Urftfluß. Ein kaltes Bad und einige Hautabschür-
fungen waren für die beiden die erste Strafe. Die

Gestohlene Kraftwagen aufgefunden

Gemeinde: In einem hiesigen Morgen wurde in
der Nähe des Gutes Habersaue ein herrenloser Kraft-

Zwei Unfälle bei der Arbeit

Mehrere: Ans hiesige Krankenhaus wurden
zwei Leute eingeliefert, die in der Ausübung ihres Be-

Ein Dieb gefaßt

Kommern: In einem hiesigen Geschäftshaus sprach
ein junger Mann vor, der ein Brot kaufen wollte.

Kurzweilungen aus Kommern

Kommern: Am 1. Januar sind die Büroräume des
Bürgermeistersamtes für den Publikumsverkehr nur

Töblicher Motorradunfall bei Rheinbach

Rheinbach: Ein Motorradfahrer aus Pflersheim
fuhr in der Nacht zum Sonntag bei der Jäger- und

Es wird angeboten:

Beständliches Fortleben, welches
nach Arbeit liefert, sucht zur
Mitarbeit an allen Tagen inter-

Damen

für den Abenddienst gegen festes
Gehalt und freie Kostpflicht. Ausf.

Verkäuflerin

sowie Lehrfräulein
sucht Vork. Lehrl. Weidenberg 7. (2a)

Perfekte Hauswäscherin
für einige Tage gesucht. Angebote
u. N. 1261 an den Gen.-Anz. (2a)

Welt. Mädchen
welches die bürgerliche Küche ver-
steht, sucht. Jungs, Bad Godes-

Hausgehilfin
gesucht für feinen Geschäftsbau-

Hausgehilfin
erfahren in all. Hausarbeiten, zum

Halbtagsmädchen
zu allseitiger Ebeopar gesucht. (2a)

Alleinmädchen
das zu Hause
in der Küche, auch in der Waschküche

Alleinmädchen
täglich, selbständig, welches kochen

Alleinmädchen
für Küche u. Haushalt perfektes

Kräftiges Mädchen
bis 17 Jahre, für Geschäft (Aus-

Zahnärztliche Helferin
f. Landpraxis u. Verrichtungen leich-

Zuverlässige Stundenfrau
mit gut. Empf., morgens 8—12

Fleißiges Mädchen
über 18 J., f. l. d. d. d. d. d. d. d. d. d.

Zuverlässiges Mädchen
für Einmalarbeiten 3 Personen,

Kräftiges Mädchen
bis 17 Jahre, für Geschäft (Aus-

Zahnärztliche Helferin
f. Landpraxis u. Verrichtungen leich-

Zuverlässige Stundenfrau
mit gut. Empf., morgens 8—12

Fleißiges Mädchen
über 18 J., f. l. d. d. d. d. d. d. d. d.

Zuverlässiges Mädchen
für Einmalarbeiten 3 Personen,

Kräftiges Mädchen
bis 17 Jahre, für Geschäft (Aus-

Zahnärztliche Helferin
f. Landpraxis u. Verrichtungen leich-

Zuverlässige Stundenfrau
mit gut. Empf., morgens 8—12

Fleißiges Mädchen
über 18 J., f. l. d. d. d. d. d. d. d. d.

Zuverlässiges Mädchen
für Einmalarbeiten 3 Personen,

Kräftiges Mädchen
bis 17 Jahre, für Geschäft (Aus-

Zimmer möbliert, mit Zentral-Heizung zu vermieten.
Kaiserplatz 24, 1. Etage.

2 Zimmer mit Küche
1 Zimmer mit Küche
zu vermieten. Näheres
in der Geschäftsstelle. (2b)

Gr. sehr gut möbl. Wohnzimmer
mit Schlafzimmer in gutem Hause
zu vermieten. Näheres
in der Geschäftsstelle. (2b)

Möbl. Zimmer in gutem
Haus, mit Zentralheizung,
zu vermieten. Näheres
in der Geschäftsstelle. (2b)

Gut möbliertes Zimmer mit
Zentralheizung, in gutem
Haus, zu vermieten. Näheres
in der Geschäftsstelle. (2b)

Möbliertes Zimmer mit
Zentralheizung, in gutem
Haus, zu vermieten. Näheres
in der Geschäftsstelle. (2b)

Möbliertes Zimmer mit
Zentralheizung, in gutem
Haus, zu vermieten. Näheres
in der Geschäftsstelle. (2b)

Möbliertes Zimmer mit
Zentralheizung, in gutem
Haus, zu vermieten. Näheres
in der Geschäftsstelle. (2b)

Möbliertes Zimmer mit
Zentralheizung, in gutem
Haus, zu vermieten. Näheres
in der Geschäftsstelle. (2b)

Möbliertes Zimmer mit
Zentralheizung, in gutem
Haus, zu vermieten. Näheres
in der Geschäftsstelle. (2b)

Möbliertes Zimmer mit
Zentralheizung, in gutem
Haus, zu vermieten. Näheres
in der Geschäftsstelle. (2b)

Möbliertes Zimmer mit
Zentralheizung, in gutem
Haus, zu vermieten. Näheres
in der Geschäftsstelle. (2b)

Möbliertes Zimmer mit
Zentralheizung, in gutem
Haus, zu vermieten. Näheres
in der Geschäftsstelle. (2b)

Möbliertes Zimmer mit
Zentralheizung, in gutem
Haus, zu vermieten. Näheres
in der Geschäftsstelle. (2b)

Möbliertes Zimmer mit
Zentralheizung, in gutem
Haus, zu vermieten. Näheres
in der Geschäftsstelle. (2b)

Möbliertes Zimmer mit
Zentralheizung, in gutem
Haus, zu vermieten. Näheres
in der Geschäftsstelle. (2b)

Möbliertes Zimmer mit
Zentralheizung, in gutem
Haus, zu vermieten. Näheres
in der Geschäftsstelle. (2b)

Möbliertes Zimmer mit
Zentralheizung, in gutem
Haus, zu vermieten. Näheres
in der Geschäftsstelle. (2b)

Möbliertes Zimmer mit
Zentralheizung, in gutem
Haus, zu vermieten. Näheres
in der Geschäftsstelle. (2b)

Möbliertes Zimmer mit
Zentralheizung, in gutem
Haus, zu vermieten. Näheres
in der Geschäftsstelle. (2b)

Möbliertes Zimmer mit
Zentralheizung, in gutem
Haus, zu vermieten. Näheres
in der Geschäftsstelle. (2b)

Möbliertes Zimmer mit
Zentralheizung, in gutem
Haus, zu vermieten. Näheres
in der Geschäftsstelle. (2b)

Möbliertes Zimmer mit
Zentralheizung, in gutem
Haus, zu vermieten. Näheres
in der Geschäftsstelle. (2b)

Möbliertes Zimmer mit
Zentralheizung, in gutem
Haus, zu vermieten. Näheres
in der Geschäftsstelle. (2b)

Möbliertes Zimmer mit
Zentralheizung, in gutem
Haus, zu vermieten. Näheres
in der Geschäftsstelle. (2b)

Möbliertes Zimmer mit
Zentralheizung, in gutem
Haus, zu vermieten. Näheres
in der Geschäftsstelle. (2b)

Möbliertes Zimmer mit
Zentralheizung, in gutem
Haus, zu vermieten. Näheres
in der Geschäftsstelle. (2b)

Möbliertes Zimmer mit
Zentralheizung, in gutem
Haus, zu vermieten. Näheres
in der Geschäftsstelle. (2b)

Möbliertes Zimmer mit
Zentralheizung, in gutem
Haus, zu vermieten. Näheres
in der Geschäftsstelle. (2b)

Ladenlokal (Boppeldorf)
Klein-August-Str. 50b, u. 3 Räume
(wird renoviert) zu vermieten. (b)

Ladenlokal
nebst Wohnhaus, Brühlstraße 21/23,
zu vermieten. Wird renoviert. (b)

Großer Geschäftsraum
Markt 30, 1. Etage, wird renoviert,
günstig zu vermieten. (b)

Werkstatt-Raum
Marktstraße 14, keine Einfahrt, zu
vermieten. Wird renoviert. (b)

Garage
mit Nebenraum, zu vermieten.
Bonnstraße 64, 1. Etage. (2b)

Kleiderschränke
Beiten, Bachstr. 10, 1. Etage,
zu vermieten. (2b)

Bett zu verkaufen.
Güterstraße 24. (2b)

Schlagharre, 2,5 Zoll
billig abzugeben. Jakob Thelen,
Schmelde, Endenich. (2b)

Autoanhänger
neu und gebraucht, billig abzugeben
Kallenberg, Kölnstraße 154. (2b)

1 Fahrstuhl
hochtragend, zu verkaufen. (2b)

Es wird gesucht:
Suche noch einige Kunden im
Weißbuchen, Linden etc. (2f)

Gelernter
Bankbeamter
47 Jahre,
sucht geeignete Büro-tätigkeit
(Wuchhaltung, Lohnbuchhalt.,
oder ähnliches) Angebote unter
N. N. 3816 a. d. Gen.-Anz. (2f)

Streblamer
Bäder-Konditor
27 Jahre alt (Reifeprüfung 1933),
flott arbeitend, sucht, geführt auf
gute Zeugnisse u. Referenzen,
eine passende Stelle.
Wir bitten im Ortsverkehr unsere
Sammelnummer 3851
zu wählen. General-Anzeiger

Buchhalter übernimmt
Buchführung und
Bücherbeileben
Anfragen unter N. N. 410 an
den Gen.-Anz. (2f)

KONZERTE DER STADT BONN

II. KAMMER-MUSIKABEND
Gustav Classens
mit seinem Kammer-Orchester

Solisten: Lotte Müller-Gosten, Violine
Reinhold Friese, Fiedel
Karl Maria Schwamborger, Cembalo
Karl Hermann Pflüger, Kontrabaß

Friedrich der Große, Fikenzkonzert — G. Tartini,
Gamben-sonate — J. S. Bach, Musikalische Opfer —
Cembalo aus der Niederlage H. Jordans (im. E. Brandts),
Tonu. Nr. 18

Preise: Saal I 4.—, Saal II und Podium 1 3.50,
Mittelgalerie I 2.50, Saal III und
Mittelgalerie II 2.00, Podium II u. Saalmenne 1.80,
Studen. Schüler u. Wohnnachtsangehörige bis z. Unter-
offizier erhalten 50 Pf. u. 1/2, ab alleum. nur Plätze.
Vorverkauf: Städt. Verkaufsst. Poststr. 27, Fernspr. 1201
(geöffnet 9—13 und 15.30—17 Uhr).

AULA DER UNIVERSITÄT BONN

BONNER
STADTTHEATER
Täglich
vor ausverkauftem Hause!

Dienstag 4. 14. Platzmiete weiß:
Ein Stimmungsstück, Lust-
spiel v. W. Shakespeare, Uebersetzung:
W. A. v. Schlegel, Musik v. Rob. Tans. Pr. II: 0.40,
0.60, 0.90, 1.65, 2.20, 2.70, 2.80, 3.10,
A. 19.30, E. 22.30.

NEUE TANZ-KURSE
nachmittags 4—6, abends 8—10,
Sonntags 2—5. Eintritt leibersz.
Tanzschule Schwär, Bonn
Kaiserstraße 59, Tel. 5067, 51

ROXY BEUEL
Auf vielseitigen Wunsch:
Renate Müller +
Gustav Fröhlich
in:
Liebesleute
das Schicksal eines tapferen
Mädchens. Unvergesslich - pak-
kend - mitreißend.
Beiprogramm
Dienstag, Mittwoch, 8.15 Uhr
Donnerstag (Hl. 3 Könige)
... ab 8 1/2 Uhr

Ein Ufa-Film
nach der gleich-
namig. Oper
v. Carl Millöcker
mit
Marika Rökk
Johannes
Kesters
E. Schöner
Oscar Sima
Leo Sieck
Rudolf P.
Klein
Kudl Kemmer
Elsa Wagner
U. Heiking
Musik
u. musikalische
Bearbeitung
Peter Kruder
Geboren aus dem Ueberschwang
jüngerer Lebensfreude, nützlich
Band in der Fülle der Melodien
ein frohschwingender Unterhalt-
ungstun, der alle Herzen erobert.
Täglich 8.30, 5.45, 8.15 Uhr

Wilt. Baurichter
Markt 11 Fernruf 3361

Kalender
für 1938
Umlegkalender, Tageblätter
Bogen-Kalender

Geschäftsbücher
Briefordner
Karten-Register
Bürobedarf
Drucksachen



# Godesberger Nachrichten

## Drei Einbrüche in einer Nacht

Nacht wurde an drei Stellen eingebrochen. In einem Lebensmittelgeschäft erbeutete der Täter eine große Menge Zigaretten und 30-40 Mark in bar. Bei dem Einbruch in einem Zigarrenladen wurde ein gefälschter, an der dritten Stelle, einem Schneider-Waagenmacher, erbeutete der verdächtige, zur Verarbeitung bereitliegende Anzugstoff.

## Der Josef-Düppendedeck-Platz

In unserer Ausgabe vom 18. 12. 37 gaben wir eine Mitteilung der Nachrichtenstelle der Stadt Godesberg wieder, wonach die Ratsherren beschlossen hätten, den bisherigen „Immelmann-Platz“ in „Josef-Düppendedeck-Platz“ umbenennen. Hierzu wird uns von der gleichen Stelle jetzt mitgeteilt, daß ein „Immelmannplatz“ nie bestanden hat. Die Benennung „Josef-Düppendedeck-Platz“ besteht sich lediglich auf die am Auslauf der Immelmannstraße liegenden und bisher unbenannten Anlagen, die von dem verstorbenen Josef Düppendedeck persönlich geschaffen wurden. Die Immelmannstraße bleibt nach wie vor zur Ehre des im Weltkriege gefallenen Fliegerhelden Immelmann bestehen.

## Nach die Straße zum Schulanfänger

In der späten Nachmittagsstunde des Neujahrstages fand man einen Anillos Betrunknen auf, der sich auf der Koblenzerstraße einen Platz ausgesucht hatte, um auszuhalfen. Die Polizei nahm ihn zur eigenen Sicherheit in Schutzhaft.

## Das Ueberfallkommando mußte kommen

Das Ueberfallkommando mußte in mehreren Fällen einschreiten. Ueberhitzte Gemüter gerieten bei Tanzveranstaltungen aneinander, so daß Kellereien entzündet. Bei einem Fußballspiel bedrohten Zuschauer den Schiedsrichter. Die Polizei stellte überall die Ruhe schnell wieder her.

## Weihnachtsfeier beim M.B. „Cäcilia“ Friesdorf

Zu einer schönen Weihnachtsfeier versammelten sich am Neujahrstage die Mitglieder des M.B. „Cäcilia“ im Vereinslokal Sak. Guth. Nachmittags erschienen die Kinder, um bei gemeinschaftlichen Liedern, Musikvorträgen und Theaterpielen Weihnachtsfeier zu feiern. Manches frohe, aber auch manches ängstliche Gesicht war zu sehen, als St. Nikolaus in den Saal kam, um die Kinder mit einer großen Tüte voll Süßigkeiten zu beschenken.

Abends versammelten sich die Mitglieder und viele Gönner und Freunde des Vereins zur Weihnachtsfeier. Vereinsführer L. Schmitz sprach herzliche Begrüßungsworte und verband damit die besten Neujahrswünsche des Vereins. Eine Regitation: „Wie die Christrose entstand“, vorgetragen von Fräulein Magdalene Schmitz, das Weihnachtsstück „Am Ort wo meine Wiege stand“, das unter der Regie von L. Reutis von Vereinsmitgliedern tadellos gespielt wurde, und eine reichhaltige Verlosung brachten neben Tanz und Musik die Stimmung unter die Anwesenden, wie man sie bei den Friesdorfer Götterliedern nicht anders gewohnt ist.

## Die Mütterberatungsstunden

Die Mütterberatungsstunden finden in dieser Woche wie folgt statt: Heute, von 15-16 Uhr, im Stadtheater Friesdorf, in der Schule, für Säuglinge und Kleinkinder. Freitag von 15-16 Uhr im Stadtheater Friesdorf, Postendorfer Straße 12, für Säuglinge und Kleinkinder.

## Verstärkter Verkehrsdienst

Den arbeitslosen Verkehrsbedienten werden am morgigen Mittwoch sowie am Samstag 8. Januar, und Sonntag, 9. Januar, die Herren Dr. Grotzky, Mitterdorfer Straße 93, auf 3180 und Dr. Helmes, Rottelstraße 62, auf 2415, am Dreikönigstag haben ihn Dr. Geermann, Auguste-Victoria-Straße 13, auf 2688, und Dr. Müller, Fenslerstraße 10, auf 2100. Der Dienst dauert Mittwoch und Donnerstag von 14 bis 24 Uhr und am Samstag 14 bis Montag 8 Uhr.

## Der neue Gendarmeriemeister

Meinem: An die Stelle des in den Ruhestand getretenen Gendarmeriemeisters Weierstall ist Gendarmeriemeister Braun getreten. Braun war bisher in der Wahner Heide tätig.

## Weidmannsheil

Meinem: Im Ländchen fanden in den letzten Tagen Treibjagden statt. Dem Förster Wilhelm Bach gelang es dabei, einen Keiler zur Strecke zu bringen, der ausgenommen noch 280 Pfund wog.

Oberbachem: Im Saale Höllen fand Sonntagabend eine Theateraufführung des M.B. Oberbachem statt, zu der sich sehr viele Zuschauer eingefunden hatten. Der Gesangsverein eröffnete die Darbietungen mit einigen schönen Volksliedern. Dann wurden die Einakter „Der Vicier“ und „Hochbauers Liebel“ aufgeführt. Den Abschluß bildete das Lustspiel „Der Spul im Gerichtssaal“.

## Eifrige Wanderer im Godesberger Eisclubverein

Bei 25 Wanderungen 829 Teilnehmer — Die Jahreshauptversammlung des Eisclubvereins

Der Eisclubverein tagte im Union-Restaurant unter Leitung des Vorsitzenden Dr. med. Bergmann, für den Winter war Fr. Mitzsch erschienen. Nach dem Jahresbericht, den Dr. Bergmann vortrug, ist der Mitgliederbestand um 37 auf 218 angewachsen, verjüngt sind drei, verstorben ist Herr Hartmond, dessen Andenken in üblicher Weise geehrt wurde. An besonderen Veranstaltungen gab es das Karnevalsfest sowie das 25jährige Stiftungsfest in der Erholung. Es fanden zwei Vorstand- und eine Wandererabstimmung sowie zwei Bezirksversammlungen in Bonn statt. Den Kasernenbericht erstattete vertretungsweise Stadtabersekretär i. R. Rönig. Nach dem Wanderbericht, den Dr. Rimpfen erstattete, wurden 25 Wanderungen unternommen und zwar fünf Halbtags, acht Auto- und 12 Tageswanderungen mit 829 Teilnehmern, darunter 450 Damen und 379 Herren mit zusammen 34 000 Personenkilometern. Am 10. Oktober führte Dr. Rimpfen seine 250. und am 5. September Herr Heiß seine 200. Wanderung aus. Im Hauptvereinsbericht, den Dr. Rimpfen anschließend erstattete, dankte er zuerst der Witwe Hartmond besonders dafür, daß sie dem Verein die Vereinsblätter vom Jahre 1912, dem Gründungsjahre ab, aus dem Nachlaß ihres Mannes überließ, und gab gleichzeitig bekannt, daß am 19. Juni das 50jährige Bestehen des Eisclubvereins in Trier feierlich begangen werden soll. Er sprach dann

eingehend über die Geschichte des Vereins in den 50 Jahren seines Bestehens. Dr. Adolf Drönke in Trier war es, der am 22. Mai 1888 den Eisclubverein in Bad Bertrich ins Leben rief. Ihm folgte 1898 General Karl von Voigt im Amt. Er sammelte einen Fonds von 8000 M. an. Seinem Streben gelang der Erwerb der Burg Nieder-Manderfeld, die Gründung des Vereinsblattes und die Schaffung des Drönke-Erinnerungsturmes 1903. Im Jahre 1904 trat er von seinem Amte zurück und verzog nach Honnef, wo er auch starb. Sein Nachfolger, Landrat Dr. Karl Kaufmann, führte den Verein dann zu hoher Blüte. Die Mitgliederzahl stieg von 20 000 auf 40 000 an, ein Legat von Hölling ließ das Vermögen auf 100 000 M. anwachsen. Jugenherbergen wurden ins Leben gerufen und in Lichtbildvorträgen die Schönheiten des Eislandes weiteren Kreisen bekannt gemacht. Da durch der Weltkrieg aus und mit ihm sank die Mitgliederzahl auf 12 000 ab. Aber schon 1925 erwachte das Vereinsleben wieder, es wurde die Geschäftsstelle in Bonn ins Leben gerufen, neue Wanderarten erschienen und der Saarer See wurde gegen industrielle Ausnutzung geschützt, ebenso das Totenmaar vor Verschandelung. Der Vorsitzende und die Mitglieder dankten dem Redner für seine interessanten Schilderungen. Danach wurden noch Wünsche und Anregungen besprochen.

## Aus der Gemeinde Beuel

### Beuel rüftet für den Karneval

Beuel: Die Vorbereitungen für die großen Bürgerfesten des Vaterländischen Vereins für Volkstum und Heimatpflege in der Gemeinde Beuel beschäftigen gegenwärtig in erhöhtem Maße die Vorstandsmitglieder und Senatoren. Der Ruf nach jungen und alten karnevalistischen Kräften, den der Verein zu Beginn seiner diesjährigen Amtstätigkeit erhief, scheint auf guten Boden gefallen zu sein. Mit Spannung sieht man dem ersten Karnevalsabend entgegen, der am kommenden Freitagabend in Limperich feigen soll. Die einzelnen Gäste-Senatoren und Prinzen des Vereins, Abordnungen der Damen-Komitees und der Stadtsoldaten und sonstige am Karneval interessierte Vereine — werden Gelegenheit finden, mit den einheimischen und auswärtigen Kräften und ihren neuen Darbietungen bekannt zu werden.

### Ein Hund verloren

Beuel: Silbester eignete sich hier ein eigenartiger Unfall. Ein Lastragen mit Anhänger, hoch mit Steinen beladen, verlor vor der Dreiecksanlage das rechte Hinterrad. Der Lastragen kippte sofort über und schleifte einige Meter weit über die Erde, den

abgesprungenen Doppelreifen zum Glück als Bremsstoff dienend. Der Unfall geschah in unmittelbarer Nähe des Bürgerfestes. Der Wagenführer konnte gesteuert gegenwärtig den Wagen schnell zum Halten bringen.

### Weihnachtsfeier der Kameradenkameradschaft

Schwarz, Rheinborn: Die Kameraden fanden sich mit ihren Angehörigen am Neujahrstag im Lokal Wiesenmacher ein, um ihre traditionellen Weihnachtsfeier zu begehen. Am Nachmittag wurden die Kinder und Entstellter der Kameraden von St. Nikolaus mit einer großen Tüte voll leckerer Sachen beschenkt. Abends begrüßte der neuernannte Kameradschaftsführer J. Richarz die Kameraden, ihre Familien und die Vertreter der Ortsvereine. Sinnreiche Prologe, gesprochen von Fräulein Olenhardt und Jakob und ein Duett „Das Kind und der Greis“ wurden mit Beifall aufgenommen. Im zweiten Teil der Feier wurden zwei Silberjubilare, J. Richarz und J. Beder, durch den Schriftwart J. Brahm in würdiger Weise geehrt. Humoristische Vorträge von Anjager Olenhardt und die schneidige Kapelle Büchel sorgten dann für frohe Stimmung. Eine reichhaltige Verlosung erkrachte durch schöne Gewinne. Für die Kameradschaft wurde ein größerer Gelddbetrag gesammelt.

## Von der oberen Sieg

Am schwingenden Glockenseil in die Höhe gerissen  
Hamm: Ein eigenartiger Unglücksfall ereignete sich im Turm der hiesigen evangelischen Kirche. Beim Läuten der Glocken warf ein Junge das Glockenseil im weiten Bogen von sich. Dabei schwang sich das Seilende wie ein Laßo um den Hals eines jungen Mädchens, das durch die Gewalt der noch schwingenden Glocke in die Höhe gerissen wurde. Glücklicherweise wurde das Glockenseil und das Mädchen fürzte ab, wobei es das Bewußtsein verlor. Zum Glück kam das Mädchen ohne ernstlichen Schaden davon.

### Bei einer Schlägerei schwer verletzt

Wissen: Neujahr kam es hier zwischen einigen jungen Burchen zu Streitigkeiten, die schließlich in Tätlichkeiten ausarteten. Hierbei erhielt ein junger Mann einen derart heftigen Schlag mit einem Bierglas über den Kopf, daß er schwer verletzt durch das Sanitätsauto dem hiesigen Krankenhaus zugeführt werden mußte.

### Ein 80jähriger

Wissen: Der Eisenbahnbeamte I. R. Gerhard Dietrich aus Wissen-Brückhöfen beging am Neujahrstage seinen 80. Geburtstag. Aus diesem Anlaß übermittelte der Reichsverkehrsminister dem Jubilar einen Glück-

wunsch und gleichzeitigige Zulassung eines ansehnlichen Geldgeschenkes. Der Hochbetagte erfreut sich noch bester Gesundheit.

### 25jähriges Dienstjubiläum

Wissen: Gekürt konnte Bürobeamter Wilhelm Pauly von hier sein 25jähriges Dienstjubiläum beim Weibschwartz feiern.

### Tagung der Bezirks-Sängergruppe

Wissen: Am Sonntag fand im Saale der Gastwirtschaft Hahnel eine Tagung der Vereinsführer der in der Bezirksgruppe 11 zusammengeschlossenen Männergesangsvereine statt. Anstelle des verhinderten Obmannes Dr. Schneider wurde die Tagung von Stellvertreter Beder geleitet. Nach allgemeiner Erläuterung über den Zweck der vom Deutschen Sängerbund vorgeschriebenen Wertungsregeln wurde festgestellt, daß vorwiegend im September d. J. das Wertungsingen für die Bezirksgruppe 11 in der Festhalle in Hamm-Sieg durchgeführt wird. Im weiteren Verlauf der Verhandlungen gab der Tagungsleiter eine Forderung des Deutschen Sängerbundes bekannt, nach der sich bei größeren öffentlichen Veranstaltungen wie Heilendentag und Tag der nationalen Arbeit die örtlich näher zusammen liegenden Vereine zu einem Klangkörper zusammenschließen sollen.

# Wirtschaftsleben

Berliner Börse vom 3. Jan. 1938

Feinstver. Werte		
Di. Abh. Anl. mit Anl. 91	129 12	
6 1/2% Reichsbahn-Schatzanz. 35	100 78	
6 1/2% Reichsbahn-Schatzanz. 34	99 78	
6 1/2% (8) Bonner Stadt-Anleihe v. 97	—	
6 1/2% (8) Bonner Stadt-Anleihe v. 97	—	
6 1/2% (8) Pr. L. Pfd. A. Pfd. R. 19	100	
6 1/2% (8) Pr. L. Pfd. A. Komm. R. R. 20	99	
6 1/2% (8) Pr. C. B. (Göhr) 28	97 78	
6 1/2% (8) Pfändl.-A. 17, 18 1/2	100	
6 1/2% (8) Rh. Westf. Pfändl.-A. 12 1/2	99 78	
6 1/2% (8) Westf. Rhd. Pf. R. 9-18, 14 1/2	99 78	
Verkehrs-Aktien		
Hamburg Amerika	80 37 1/2	
Hamburg Rhdam.	81 5	
Norddeutscher Lloyd	81 5	
Banken		
Allg. D. Credit	100 50	
Berl. Handels-G.	136	
Commerz- u. Priv.	18 87 1/2	
Deutsche Bank und Disk. Gesellsch.	129	
Dresdner Bank	113 5	
Reichsbank	97 25	
Westf. Bodenkr.	122 25	
Industr.-Aktien		
Aachen-Münchener Accumulat. Fabr.	100 78	
A. E. G.	121 25	
Ansbacher Nahrungsmittel	133 25	
Basalt-Aktien Lina Rombach	64 50	
Bergmann Elektriz.	139	
Berl. Maschinenbau	134	
Bonner Bergwerks- u. Hüttenverein	139	
Braunb. Zuck. Akt. 1)	121 75	
Buderus Eisen	121 75	
Charlottenh. Wasser- u. Heizw. H. A. 1)	117 25	
Chem. Albert	135	
C. Gummi W. Hann.	192 75	
Dahlb. Bergw. Akt.	160	
Daimler-Benz	38 50	
Demag. A. G. Aktien	144	
D. A. L. Teleg.	119 125	
Deutsche Conti. Gas- u. Wasserw.	145	
Deutsche Gold- u. Silb. Scheide Anst.	282	
Deutsche Kabelw.	—	

die Subventionen erfahrungsgemäß vorzuziehen in Renten angelegt werden und vermehrt auch ein Teil dieser Mittel von der gestiegenen und sich ausweitenden Reichsmarktsituation herbeigeführt werden wird, ist offenbar auch der Aktienmarkt nicht zu kurz gekommen. Die Kaufkraft überlegen die nur unbedeutenden Abgaben ganz erheblich, so daß die Vermögenssituation der Käuferkräfte der letzten Preisbildung zum Teil beträchtlich überlegen ist. Am variablen Aktienmarkt wurde Reichsbahnaktien mit 94,00, alte 10 Vrennas oder, festgelegt. Im Verkauf konnte sich die fruchtbarste Gewinnbildung am Aktienmarkt beobachten.

## Preisüberreitungen bei Rohstoffen

Die Preisbildungskräfte beim Oberpräsidenten der Rheinprovinz weißt nochmals darauf hin, daß beim Abholen der Rohstoffmittel (Heu und Stroh) ab Hof des Erzeugers ein Preisabfall von den festgesetzten Höchstpreisen von 0,20 RM je Doppelzentner vorgenommen werden muß. In gleicher Zeit wird häufig beobachtet, daß diese Vorschriften trotz der scharfen Strafbestimmungen der Anordnung über Höchstpreise für Rohstoffe vom 10. November 1937 nicht beachtet wird. Hierdurch ist eine Störung und Beunruhigung am Rohstoffmarkt eingetreten, die nicht länger geduldet wird. Die Preisbildungskräfte weißt deshalb darauf hin, daß sich Käufer und Verkäufer (Landwirte) rasch machen, wenn sie diese Bestimmungen nicht beachten. Festgesetzte Preise werden in Zukunft unachlässig mit denen in der Anordnung vorgesehenen Strafbestimmungen geahndet.

## Kommentar zu einer Entscheidung des Reichsarbeitsgerichts

Im Amtsblatt des Reichsarbeitsministeriums beläßt sich Kammergerichtsrat Friedrich (Reichsarbeitsministerium) mit einer Entscheidung des Reichsarbeitsgerichts über den Kauf von Juden durch Angestellte oder Beamte. In der Entscheidung heißt es, daß der Beamte und Angestellte im öffentlichen Dienst sich bei seiner dienstlichen und außerdienstlichen Föhrung an die Grundsätze der NSDAP halten mußte. Diese Grundsätze verbieten, in jüdischen Geschäften Waren zu kaufen. Das Reichsarbeitsgericht weist auf die Möglichkeit hin, daß Beamte oder Angestellte, die gegen diese Grundsätze verstoßen oder entsprechende Handlungen der Gebrauch wurden, dienststrafrechtlich zur Verantwortung gezogen werden können. Kammergerichtsrat Friedrich erklärt, die Bedeutung der Entscheidung geht weit über den Einzelfall hinaus. Es wäre gut, wenn diese Fälle nicht nur Eingang in die Erläuterungsbücher zu den Deutschen Beamtengefeß fanden, sondern darüber hinaus Gemeingut aller Deutschen würden. Immer wieder würden Angehörige gegen das Verbot des Kaufs in jüdischen Geschäften angefaßt. Einer dieser Gründe bestände in der Betonung der Fürsorge für deutsche Angestellte in jüdischen Geschäften. Wenn man diese Begründung als berechtigt anerkennt, müßte man auf die Erwägung verzichten, daß im Laufe der Zeit immer mehr jüdische Geschäfte in deutsche Hände übergehen, sobald die Rentabilität eines jüdischen Geschäfts ernsthaft zurückgeht, werde es für den jüdischen Anbieter wertlos. Dieser würde sich nach einem deutschen Kaufobjekt umsehen. Auch der Hinweis auf die vorteilhaftere Kaufgelegenheit geht fehl, da auch in jüdischen Geschäften nichts verdient werden könne. Schließlich könne auch die Entscheidung nicht anerkannt werden, daß man das Geschäft nicht als jüdisches erkannt habe. Hier forderten Staat und Partei, daß der Käufer sich im Zweifelsfalle erkundige. Kammergerichtsrat Friedrich betont schließlich, auch der Grund, daß der Beamte und Angestellte für die Rufe seiner Gebrauch in jüdischen Geschäften einstehen müßte, verdiene reifliche Würdigung.

Berliner Mark-Notierung vom 3. Jan. 1938

Amerika	124 1/2	Holland	138 1/2
Belgien	48 1/2	Italien	138 1/2
England	12 1/2	Oesterreich	48 1/2
Frankreich	4 1/2	Schweiz	67 1/2

Berliner Metallbörse vom 3. Jan. 1938

Alumina	133	Antimon	6 20
Alumina	137	Antimon	39 20

## Aktionen setzen, Renten kaum verändert

Berliner Börsen Die Börse eröffnete das neue Jahr freundlich. Schon in der letzten Woche hatte sich lebhaftes Anlagevermögen gezeigt, das nun, nachdem die Zinsquittungen zum Teil bereits erfolgt sind, eine Erweiterung erfuhr. Obwohl gerade

## 2,8 Mill. RM Einlagenzuwachs der Kreispartei Bonn 1937

1,8 Millionen RM Hypothekenausleihungen und Kredite

Die Kreis-Partei des Landkreises Bonn hatte im Geschäftsjahre 1937 einen Spar-Einlagenzuwachs von rund 10 Prozent gegenüber dem Bestande vom 31. 12. 1936 zu verzeichnen. Der Einlagenüberschuh einschl. Zinsquittungen belief sich auf 2,8 Mill. RM. Die Schenk- und Giroeinlagen erhöhten sich von 1,8 Mill. RM auf 2,1 Mill. RM, so daß die Gesamteinlagen um 2,8 Mill. RM auf 28,6 Mill. RM stiegen.

Der erhebliche Zugang wurde neben der Verstärkung der Zahlungsbereitschaft und der Zeichnung von RM 750 000 Reichsanleihe vornehmlich zur Neuausleihung von Hypothekendarlehen und sonstigen Krediten verwendet. So konnten im Rechnungsjahre 1937 über 400 Einzeidarlehen im Gesamtbetrage von 1,8 Mill. RM

bewilligt werden. Hierbei handelt es sich fast ausschließlich um Neubaus-Hypotheken und Arbeitsbeschaffungskredite.

Die Entwicklung der letzten vier Jahre der Kasse zeigt folgendes Bild:

Gesamteinlagen am:	
1. 1. 1934	= 20,1 Millionen RM
1. 1. 1936	= 25,8 Millionen RM
1. 1. 1938	= 28,6 Millionen RM

Hierin sind die Zahlen der in den letzten Tagen von der Kasse übernommenen Hausbank Bonn u. G. nicht enthalten. Bei ihrer festigen Restfälligkeit ist die Kasse nach wie vor in der Lage Ausleihungen von Hypotheken, Darlehen und Krediten in laufender Rechnung vorzunehmen.

## Günstige Entwicklung der Reichsbahn im Jahre 1937

Reiseverkehr nahm um 16 v. H. zu — 70 v. H. aller Reisenden genießen Fahrpreisermäßigung

Die Deutsche Reichsbahn hat, wie sich aus dem vorläufigen Jahresrückblick ergibt, auch im Jahre 1937 an der allgemeinen Aufwärtsentwicklung der deutschen Wirtschaft Anteil gehabt. Die Befriedigung des wachsenden Verkehrs hat hohe Anforderungen an alle ihre Verkehrsweige gestellt. Nicht allein die Leistungsergebnisse des letzten Vortragsjahres 1937, sondern auch die des bisher günstigsten Geschäftsjahres 1929 wurden überboten. Im Reiseverkehr sind die Personen-Kilometer gegenüber 1936 um rund 16 v. H. und gegenüber 1929 um rund 7 v. H. angekliegen. Im Güterverkehr ergab sich bei den Tonnen-Km eine Steigerung von rund 15 v. H. gegen 1936 und von rund 6 v. H. gegen 1929.

Auch die Einnahmen sind durchaus befriedigend. Nach den vorläufigen Ziffern betragen sie im Personen- u. Gepäckverkehr 8 v. H. mehr als im Vorjahr, im Güterverkehr rd. 12 v. H. Bei einem prozentualen Vergleich sind die einschneidenden Wandlungen durch die Tarifentungen seit 1929 in Rechnung zu stellen. Besonders die tarifmäßigen Maßnahmen in Erfüllung der gemeinsamen wirtschaftlichen Aufgaben der Reichsbahn, sind die Ursache für das prozentuale Zurückbleiben der Einnahmen hinter den steigenden Leistungen. Gemessen an der Leistungseinheit ergibt sich von 1929 bis 1937 im Personenverkehr ein Abfall der Einnahmen um rd. 24 v. H. und im Güterverkehr um rd. 20 v. H. Denn gerade im Güterverkehr sind der Reichsbahn neue wichtige Aufgaben im Rahmen des Vierjahresplanes und für die Versorgung der Wirtschaft mit einheimischen Rohstoffen erwachsen. Die Gesamteinnahmen überstiegen mit 4400 Millionen RM. die des Jahres 1936 um rd. 415 Millionen RM. oder um 10,4 v. H. Die Betriebsausgaben sind nicht im gleichen Maße gewachsen wie die Einnahmen, obwohl der Personalbestand um rd. 55 000 Köpfe vermehrt wurde. Die Reichsbahn muß einen Teil der Einnahmen zur Bildung von Rückstellungen verwenden, so daß sich in der Gesamtrechnung kein nennenswerter Ueberschuh ergeben wird. Dadurch hat sich ihre finanzielle Lage aber wesentlich gefestigt und sie ist in der Lage, die zusätzliche Arbeitsbeschaffung so weit möglich, mit eigenen Mitteln durchzuführen. — Der deutschen Wirtschaft hat die Reichsbahn im Jahre 1937 insgesamt rd. 1,7 Milliarden RM. für

Lieferungen usw. zugeführt. An Beförderungssteuer führte sie 23 Millionen RM. mehr als im Jahre 1936 ab. Ihr Gesamtgüterbestand hat sich um rd. 300 Millionen RM. verringert.

Die Reisen mit Fahrpreisermäßigung haben weiter stark zugenommen. 1937 wurden etwa 70 v. H. aller Reisenden zu ermäßigten Sätzen befördert (1936: 68,6 v. H. und 1935: 66,4 v. H.). Die Gesamtzahl der zu ermäßigten Preisen beförderten Reisenden ist um 3,6 v. H. angekliegen (1936 gegenüber 1935: 3,4 v. H.). Der Anteil an den Personenkilometern stellte sich 1937 sogar auf etwa 78 v. H. Die Einnahmen aus dem Verkehr zu ermäßigten Tarifen machten 1937 etwa 55 v. H. aus. Der „Rasch durch Freud“-Reiseverkehr auf weite Entfernungen hat besonders stark zugenommen. An Regelmäßig und Sonderzügen wurden 1937 etwa 584,3 Millionen Zug-Km gegen 506,4 im Jahre 1936 gefahren (5,5 v. H. mehr).

Die Bau tätigkeit wurde im Berichtsjahr planmäßig fortgeführt. Unter den baulichen Anlagen sind die Maßnahmen zur Erhöhung der Sicherheit an Wegeböschungsbauwerken hervorzuhellen. Die Kennzeichnung der Reichsbahnübergänge durch Wegebau ist abgeschlossen. Fast 2000 Wegeböschungsbauwerke sind mit verbesserten Beleuchtungsanordnungen ausgestattet worden. Eine größere Zahl von Stellwerken wurde vollständig erneuert und durch mechanische Stellwerke oder elektrische Kraftstellwerke ersetzt. Die Ausstattung von Bahnhöfen mit elektrischer Streckenblende wurde fortgesetzt.

Der Kohlenverbrauch der Reichsbahn betrug 1937 6,5 v. H. mehr als im Vorjahr, nämlich 15,5 Millionen Tonnen.

Der Personalstand der Reichsbahn betrug im Durchschnitt des Jahres 1937 rund 715 400. Das bedeutet gegen 1936 eine Steigerung um rund 55 400 Köpfe oder 7,7 v. H. Die Zahl der Beamten belief sich Ende des Jahres auf etwa 287 400.

Durch Sondermaßnahmen sind seit 1934 rund 17 000 bewährte Kämpfer der nationalen Erhebung gefördert worden. Seit 1935 sind 16 000 Frontkämpfer angestellt worden. Rund 15 000 Reichsbahnarbeitern wurde in Anerkennung ihrer Verdienste als alte Nationalsozialisten die der Lohnberechnung zugrunde liegende Dienstzeit um fünf Jahre vergrößert.

### Blick in die bunte Welt

**Umhängeisen der Maul- und Klauenseuche in England**  
 In England greift die Maul- und Klauenseuche trotz aller Vorsichtsmaßnahmen weiter um sich. Infolgedessen hat sich die Regierung veranlaßt gesehen, die Schutzbestimmungen auf die neuen Befallsgebiete in den Grafschaften Dorset, Wiltshire, Kent und East-Sussex auszudehnen.

#### Eisenhart-Kur eines Kurpflüßlers

In den Balkanstaaten ist die Kurpflüßerei noch fast verbreitet, sie treibt dort die seltensten Blüten. Ein besonders krasser Fall ereignete sich kürzlich in der Stadt Toplica in Jugoslawien. Dort kurierte der wegen Kurpflüßerei wiederholt vorbestrafte 70jährige Schiavo Stojkisch einen Patienten, dem er drohende Tollwut einredete, in der Weise, daß er ihm zunächst mit einer glühenden Nadel in die Zunge stech und ihm einige Tage später „für alle Fälle“ auch noch einige Nadelstiche im Goumen durchsetzt. Der Patient verlor bei der Verdeckung zwei Liter Blut und die Sprache. In seiner Verzweiflung hat er inzwischen schon zwei Selbstmordversuche gemacht. Für die „Operation“ erhielt Schiavo 60 Dinar (rund 3,50 RM.) in bar, fünf Liter scharfen Rakija (Brandtwein) und jetzt vom Gericht, vor dem er sich wegen gefährlicher Körperverletzung zu verantworten hatte, zwei Monate Gefängnis. Uebrigens hat er dem armen Patienten 800 Dinar (rund 50 RM.) Schmerzensgeld zu zahlen.

#### Hesperus

Die „Hellscher“ und Wahrsagerinnen hatten um die Jahreswende in Frankreich alle Hände voll zu tun. Die Pariser Blätter sind voller Voraussagen für das Jahr 1938, obwohl die männlichen und weiblichen Zukunftsdeuter sehr vorsichtig sind. Das Jahr 1938 wird nach ihrer Ansicht keine Katastrophe für Frankreich und die Welt bringen. Eine Spezialistin, die die Zukunft aus Kiefern liest, sieht freudensfördernde internationalen Abkommen, eine andere nimmt den Erfolg der verlängerten Pariser Weltausstellung vorweg. Andere hingegen wärmen ihre Orakel, um die Leser nicht allzu optimistisch zu stimmen und sie auch nach der negativen Seite hin zu sichern, mit einigen dunklen Gesichtsahnen, die aber so formuliert sind, daß man bei Nichterhoffen den falschen Propheten nicht festlegen kann. Es wäre ungerecht, wollte man behaupten, der französische Durchschnittsleser glaube all diesen Unsinn. Er nähert vielmehr einen Augenblick lang keine Hoffnungen daran und besänftigt Befürchtungen, aber im großen und ganzen hat er den ganzen Spul schnell wieder vergessen.

#### Streit um ein Gemälde

Das Städtische Kunstinstitut in Frankfurt a. M. hat vor einigen Monaten durch Kauf aus dem Kunsthandel ein übermaltes Tafelgemälde aus dem Beginn des 16. Jahrhunderts erworben. Dieses Bild wurde gereinigt und untersucht und stellte sich als echter Giorgione heraus, die Rettung Komulus und Remus darstellend. Der Wert des Bildes steigerte sich um ein Vielfaches des Erwerbspreises. Der Verkäufer des Bildes, ein Kunsthändler in Berlin, hat nun nach Kenntnisnahme von der Entdeckung den Verkauf angefochten. Es bleibt abzuwarten, wie der Streit enden wird.

### Bollbefehlter Autobus 70 Meter tief abgestürzt

Auf abschüssiger Straße durch Vereisung der Straße verunglückt — Drei Tote, drei Schwerverletzte

In Südtirol ist ein Omnibus mit Stuttgarter Schlaufener schwer verunglückt. Drei Todesopfer und eine geborene Zahl von Verletzten sind zu beklagen. Eine Gesellschaft von Schlaufenern aus Stuttgart hatte am Vormittag des 2. Januar mit einem Autobus die Rückreise aus dem Winterportplatz Corvara angetreten. Im Gader-Tal, sieben Kilometer vor Brunel bei dem Ort Perarofara, verlor der Autobusfahrer bei einer Begegnung mit einem anderen Fahrzeug auf der schiefen Straße die Herrschaft über den Wagen, und der mit 28 Personen besetzte Autobus stürzte 70 Meter tief in das Flußbett der Gader. Drei Insassen wurden getötet und drei schwer verletzt; drei Personen kamen mit leichten Verletzungen davon und der Rest erlitt nur unbedeutende Abschürfungen und Prellungen. Die Namen der Toten sind: August Krebs aus Redarulum (29 Jahre alt), Horst Keller aus Stuttgart (18 Jahre) und Max Georg Haas (15 Jahre) aus Uim, alle drei wohnhaft in Stuttgart.

Die Bergungsarbeiten gestalteten sich außerordentlich schwierig. Sofort nach Bekanntwerden des Unglücks begaben sich der Präfect von Bozen, der Armeekorpskommandant und der Verbandssekretär der schichtweisen Partei an die Unfallstelle. In den Bergungsarbeiten beteiligten sich außer der Zivilbevölkerung auch Abteilungen von Alpini-Soldaten und Carabinieri.

Die Zahl der Verletzten beläuft sich insgesamt auf 13. Davon haben drei Personen schwere Verletzungen erlitten. Sieben Personen sind unverletzt geblieben. Das Unglück ereignete sich, als der vollbesetzte Wagen auf einer abschüssigen Straße durch die Vereisung der Straße den Halt verlor. Der Omnibus war wenige Augenblicke vorher einem kleinen Wagen ausweichen und kam dadurch ins Schleudern. Der schwere Wagen rutschte über den Straßenrand und stürzte in die Tiefe. Die italienischen Behörden haben eine genaue Untersuchung des Unglücks eingeleitet.

### Rasierer — wissenschaftlich beleuchtet

Eine merkwürdige „Forschungsfahrt“ in USA — Für den praktischen Mann eine Geschichte mit Bart

Eine der ungewöhnlichsten „Forschungsfahrten“ ist die Rasierklinke am Mellon-Institut der Universität Pittsburg in USA, an der systematisch Versuche unternommen werden, um die beste Art des Rasierens zu ergründen. Es gibt, wie die Experimente ergeben haben, drei Hauptursachen einer unbedingenden Natur: stumpfe Klinge, nicht genügend aufgeweilte Barthaare und ein falscher Rasierwinkel. Letzterer scheint überhaupt die Kardinalfrage des Rasierproblems zu sein, und so hat man sich in zahllosen Versuchen bemüht, den sogenannten „effektiven Rasierwinkel“ zu finden, das heißt, herauszubekommen, in welchem Winkel zur Haut man die Klinge anlegen muß, um die beste Wirkung zu erzielen. Ein Großteil der Männer rasiert sich nach diesen Feststellungen falsch, weil sie den Apparat nahezu rechtwinklig zum Gesicht halten, während der „ideale Rasierwinkel“ allerhöchstens dreißig Grad beträgt, wobei freilich die Beschaffenheit des Materials, Härte der Klinge, ihre Sprödigkeit beim Biegen und dergleichen mehr, eine Rolle spielen. Wichtig ist auch das Vorbereiten des Barthaars für die Rasur. Für die Vorbereitung der Haut zum Rasieren wird empfohlen, das Gesicht zuerst mit warmem Wasser

und Seife zu reinigen, um Schweiß, Talg und Staubflockchen zu entfernen. Dann erst soll die Rasierseife aufgetragen werden, wobei auch die Wassertemperatur eine große Rolle spielt. Das Wasser muß eher heiß als lauwarm sein. Dann ist es vorteilhaft, die aufgetragene Seife mindestens zwei Minuten auf die Haut einwirken zu lassen, ehe man die Rasur beginnt. Es wird dabei empfohlen, die weniger schwierigen Stellen des Gesichts zuerst zu rasieren, damit die „schwierigeren“ länger unter der Einwirkung von Wasser und Seife bleiben.

#### Heiße Quellen in der Dampfheizung

Die Wärme, die heißen Quellen von Island für ein Zentralwärmesystem auszunutzen, stehen jetzt vor der Verwirklichung. Die Reykjaviker Stadtverwaltung hat von einem englischen Unternehmen ein Darlehen von 3,75 Millionen isländischer Kronen angeboten bekommen unter der Voraussetzung, daß das englische Unternehmen den Ausführungsauftrag bekommt. Die Wärmequelle, um die es sich handelt, gibt in jeder Sekunde 150 Liter Wasser. Diese Menge genügt, um zunächst die Hälfte aller Reykjaviker Häuser mit Wärme zu versorgen.

### Kreditkündigungen

mit gekündigten Lohnbescheinigungen

Vor der zweiten Strafkammer des Dortmunder Landgerichts hatten sich wegen Kreditkündigungen und Urkundenfälschung der 33jährige Richard Loosen aus Velten bei Berlin, der 39jährige Karl Reil und der 29jährige Josef Gonda, beide aus Gellensiefen, zu verantworten. Die drei Angeklagten hatten es verstanden, im Herbst des Jahres 1936 mit Lohnbescheinigungen, die der Angeklagte Loosen mit anderen Namen versehen hatte, in den Städten Dortmund, Essen und Düsseldorf Waren einzukaufen und sich Kredite einzuräumen. Auf diese Weise holten sie sich in elf Fällen

Anzüge, Paletots und andere Sachen im Betrage von je 90 bis 100 Mark auf jeden Kaufmann. Als die vereinzelt in den ersten Monaten 1937 nicht eingekauft wurden und die ausgelieferten Warenungen unbedenkbar zurückkamen, wurde die Polizei mit der Klärung der Angelegenheit beauftragt. Die Fahndungen der Polizei führten im Sommer 1937 zur Verhaftung der Schuldigen. Es waren im großen und ganzen gekündigt, behaupteten aber, aus Not gehandelt zu haben. Das Urteil lautete wegen Urkundenfälschung in Tateinheit mit fortgesetztem Betrug bei Loosen auf ein Jahr und drei Monate Gefängnis, bei den beiden anderen Angeklagten auf sechs Monate Gefängnis.



Kasten. Wenn jemand sich anders gibt als er ist, so laßt man, er hat vielleicht Geschick.  
 C. 19. Wenn Sie unter Grundmiete für die Mieträume verließen, so war für das Jahr 1931 ohne Grundmieteabnahme 118 Prozent, also 53,10 RM., ab 1. Januar 1932 120 Prozent, also 54,— RM., zu zahlen. Die Untertanen für die Anlage einer Heizung können auf die einzelnen Mieter nach § 13a des Reichsmietengesetzes vom 24. März 1922 umgelegt werden, und zwar so, daß eine angemessene Verzinsung sowie die Tilgung der aufzubauenden Mittel gewährleistet ist. In jedem Falle aber darf die Miete nicht über den Prozentsatz der Gesamtmiete der Heizungsanlage des Mietobjektes für die Veranschlagung vom 9. Oktober 1937.  
 Strafbefehl. Die Strafen wegen verschiedener Vergehen, die dazu noch von verschiedenen Gerichten verhängt wurden, verbleiben doch ausstehend, liegt in der Natur der Sache, daß die menschlichen Kräfte sich nicht übermäßig vermehren können. Wenn Sie dem Gericht erklären, daß Ihre Eingabe als Einspruch behandelt werden soll, so kommt die Sache vor den Einzelrichter und es behält die gesetzliche Möglichkeit, daß die Strafe lauter erachtet wird, da heute Verbrechenverhältnisse in Trüben und Dunkelheit sehr schnell durchzuführen. Die Ratensatzungen dürfen Ihnen bestimmt bewilligt werden. Der Strafbefehl gilt als Vorstrafe und kommt ins Strafregister und wird auch auf dem Führerschein eingetragen.  
 M. W. Haben vor der Führung des Reichsstrafrechts überhaupt keine Beziehungen zwischen Ihnen und den anderen Beteiligten bestanden, so sind Sie nicht verpflichtet, zu den Kosten des Prozesses beizutragen. Bildeten Sie dagegen eine Gesellschaft, d. h. haben Sie sich mit den anderen zur Erreichung eines gemeinsamen Zweckes zusammengesetzt, und waren Sie an einer Gemeinlichkeit beteiligt, d. h. sind Ihnen und den anderen ein Recht an einer Sache gemeinschaftlich zu, so sind Sie nur dann zur Tragung der Prozesskosten verpflichtet, wenn die Veranschlagung zur ordnungsmäßigen Verwaltung der Gemeinlichkeit oder der Gemeinlichkeit erforderlich war.  
 G. U. Es besteht Verfallenspflicht sowohl für die Krankenkasse als für die Invalidenversicherung. Verfallenspflicht zur Annahme für die Krankenkasse sind sämtliche Arbeitgeber. Die Beiträge werden von der Krankenkasse nach dem Verhältnis auf die einzelnen Arbeitgeber verteilt. Die Invalidenversicherung sind von demjenigen Arbeitgeber zu zahlen, der die Frau zuerst in der Woche beschäftigt, jedoch haben die übrigen Arbeitgeber sich anteilig daran zu beteiligen. Die Krankenkasse sind erst im Krankheitsfall zu zahlen.  
 Ein Beamteter. Wenn Ihre letzte Krankheit auf den Unfall zurückzuführen ist, dürfte Ihnen die Unfallrente zufließen. Zudem Sie sich an den Anspargelverein in Bochum. Treiben Sie auch gleichzeitig als Antrag auf Invalidenrente beim Bürgermeisterei vor, da die Ihre Versicherungsnummer bei der Anspargelkassen nicht aufrechterhalten haben. Wir wären Ihnen raten, sich vorerst mit der Deutschen Arbeitsfront in Verbindung zu setzen, die die Sache für Sie durchzuführen wird.  
 Gelangt. Die betreffende Vorchrift behält nach einer Auskunft der Hauptpolizei schon im März 1934. Die erste Auskunft ist richtig.

**NIVEA ZAHNPASTA**  
 Zahnpflanzend, gründlich reinigend  
 den Zahnschmelz schonend. Von  
 hundert den Anzuckern von  
 Zahnkaries ab.  
 Jedes Tube 25 St.

# Leuchtende Tage

Copyright Helga Raders geb. Mann, Leipzig A 24

Ich verzichtete darauf. Ohne Jürgen? Unmöglich. Ich wäre vor Sehnsucht gestorben. So lächerlich verlobt waren wir.  
 „So darf man sich nicht voneinander abhängig machen — das ist gefährlich“, warnte Mama. Ich habe später oft an ihre Worte denken müssen, aber Mama hat das „Nachher“ zum Glück nicht mehr erlebt...“

Leo Forel war aus meinem Gesichtskreis verschwunden. Auf unseren kleinen Reisen berührten wir zwar öfter auch die Stadt, in der noch sein Haus stand, doch wir ließen nie dort aus. Die Stadt war ganz modern, wie neu aus dem Boden gestampft.  
 Im Sommer kam Prinzessin Maria mit ihrem fabelhaften Ungarnher und wohnte im Schloß. Wir waren dann oft hinbefohlen, zum Empfang, zum Frühstück, zum abendlichen Tee. Und Jürgen mußte auch oft allein hinauf, unter irgendeinem Vorwand. Marias Mann vernachlässigte sie. Er langweilte sich in der engen Stadt und benutzte jede Gelegenheit, zu entweichen. Er hätte sicher nichts dagegen gehabt, wenn Marias Interesse für meinen schönen Mann erwidert worden wäre. Doch es geschah nichts.  
 Es tat mir fast leid, daß Jürgen so ruhigen Mutes an den besten „gedekten Tischen“ vorbeiging. Ich dachte mir solche Bemerkungen ganz pikant.  
 Heute denke ich allerdings anders darüber. Damals aber war er ganz von seiner Arbeit eingespannt, und alles, was ihn davon abzog, war ihm lästig. Vielleicht hat er Marias Liebs auch gar nicht bemerkt. Marias Bemerkung ließ ihn jedenfalls kalt. Sie war nach ihrem vierten Kind sehr in die Breite gegangen. Ihre zu kleiner alsblonder Vogelkopf sah immer so zerzaust aus, als habe sie sich mit jemand gerauft. Sie war kurzlich und gegen die Kunst fast feindselig eingestellt, offenbar hatten ihre Vorfahren diese Neigungen vererbt.

Als sie sah, daß Jürgen eifrig Korrektheit nicht aufzutauen war, machte sie spöttische Bemerkungen über uns, die mir von den Hofdamen wiedererzählt wurden. Zu unseren musikalischen Abenden erschien sie nie. Sie erklärte offen, daß ihr ein Abenteuerroman lieber sei als die „Wahlschwärze“ und sie einen Detektivfilm der Iphigene von Claud vorzöge.  
 Maria verlangte, daß die Herren sie zu ihren Morgenritten begleiteten, besonders Jürgen mußte dabei sein. Man konnte diese Vorliebe verstehen. Er sah wirklich blendend aus, wenn er, seine schlanke Klettergestalt wie mit dem Goldschuhs zusammengesessen, vorübertritt in der Morgenlone. Ich sah die Kavalkade oft von weitem Maria war im Ballkleid häßlich, reizlos bei Tagesbeleuchtung, aber der Dreiflüß mit der Koralle und das knappe schwarze Reifkleid fanden ihr gut, das wußte sie auch.  
 Aus mir machte sie sich nichts. Diese Abneigung war gegenseitig, und hatte sich auch im Laufe der

Jahre nicht gebessert. Da sie ohne Jürgen nicht sein konnte und ihn nicht allein einladen durfte, wurden wir fast täglich auf das Schloß befohlen. Und die Fürstin hat immer: „Bringen Sie, bitte, Ihre Notizen mit.“

Die Fürstin war eine etwas kühle Natur. Sie galt für hochmütig. Nicht bei den kleinen Leuten. In den Geschäften war sie von begabender Lebenswürdigkeit, gegen arme Geister sie sich sehr wohlwollend, alle Krankenbesuche machte sie selbst, und auf den Hoffestlichkeiten wußte sie jedem ihrer Gäste etwas zu sagen. In ihren intimen Verkehr stellte sie Anprüche. Man mußte etwas zu geben haben. „Das ist ja das Herrliche an unserer Zeit, daß man sich wenigstens seinen Umgang aussuchen kann“, sagte sie. Sie war sehr belehrend. Bekränzte Menschen mit engem Horizont waren ihr ein Grauel. Stundenlang ließ sie sich vorspielen. Wir spielten oft bei ihr auf zwei Flügel. Sie liebte besonders Schumann und Brahms. „Ju Chopin“, sagte sie, „muß man mehr erlebt haben als ich. Ich war eine einfache Frau, ich habe meinen Mann geliebt, habe ihn auch noch geliebt, als er „Geschichten“ machte, wir haben uns ausgehört, ich habe meine Kinder aufgezogen. Das ist alles.“

Sobald sie mit mir allein war, sprach sie von Prinz Karl. Sie mußte wohl ahnen, daß zwischen uns etwas gespielt hatte, und sie forschte nach allem, was sein Leben anging. Sie schrieb seine Lebensgeschichte. „Sie ist ja so kurz“, sagte sie, „doch ich glaube, Leo, Sie könnten mehrere Seiten darin ausfüllen.“ Und sie sah mich traurig lächelnd an. Ich schüttelte den Kopf und schweig. Und so ist Prinz Karls Lebensgeschichte abgeschlossen worden, ohne daß mein Name darin genannt wurde. Sie liegt heute unter Glas im Museum neben seiner weißen Studentenmütze. Die Mütze blieb unausgefüllt, aber das Interessanteste im Leben kommt doch nie in die Lebensgeschichte hinein, das ist nun einmal so...“

In der letzten Zeit hatte Jürgen sich der Wissenschaft zugewandt. Die feilenden Vorträge eines Geschichtsforschers der Universität, die wir gemeinsam besuchten, hatten dieses Interesse gefördert.

Wir räumten damals gerade die Schloßbibliothek auf. Wundervolle Werte standen in den Regalen aufgeschichtet, ein ganzer Keller voll alter Bücher wurde entdeckt, ungehobene Schätze, die noch in Kisten verpackt umherstanden. Dem alten Museumsdirektor, dem „Ubu“, war die Sammlung über den Kopf gewachsen. In kostbare mittelalterliche Werke war der Wurm gekommen, und viele Bände waren auf unerklärliche Weise aus der Bibliothek verschwunden.  
 Jürgen nahm einmal das Inventar auf und legte einen neuen Katalog an. Ich half ihm dabei, mit einigen Studenten.

Es war die gehaltvollste Arbeit, die ich je geleistet habe. Jeden Morgen waren wir drüben und ordneten die Werke nach Jahrhunderten, dann wurden die Jahrhunderte gegliedert und eingeteilt; ein ganzer Winter ging darüber hin. Die Fürstin fragte jedesmal: „Sind Sie denn immer noch nicht fertig mit der Bibliothek?“  
 Und Jürgen antwortete: „Wir werden nie damit fertig, Durchlaucht. Sie haben zuviel Bücher.“

Augenblicklich wurden wir aufgehalten durch eine förmliche Entdeckung langvermißter Drucke von wertvollen Handschriften und Gebetbüchern mit Miniaturen alter Meister. Im Keller hatten wir in einem verfallenen Turm, der einst als Verließ benutzt worden war, schwere eiserne Risten gefunden, die angeblich

verrostete Waffen enthalten sollten, die aber, als man sie aufmachte, uralte Handschriften enthielten aus dem fünfzehnten Jahrhundert, und in einem eingemauerten Schrank, den Jürgen aufbrechen ließ, fand sich ein großer Schatz von vergoldeten Messgeräten und Altartischen aus der Barockzeit, die hier während einer Belagerung verborgen und dann vergessen worden waren. Besonders reich war die Sammlung an mittelalterlichen Werken. Zu den neuen ersten Werken höflicher Ritterpoesie, okkulten und mystischen Büchern kamen Chroniken und Handschriften aus benachbarten Klöstern, ganze Bibliotheken aus verwaisten Schlössern waren aufgetaucht worden.

Diese alten vergilbten Bände erschlossen uns eine neue Welt. Das Mittelalter trat uns näher, eine Menge Menschen, die man aus der Geschichte nur oberflächlich gekannt, Kaiser Karl V., Ulrich von Hutten, Luther und Tegel, Calvin und Franz von Sidingen, Götz von Berlichingen, der Untertanische, und die damaligen Kauderwatschen auf ihren jetzt historisch gewordenen Burgen traten einem plötzlich menschlich näher.  
 Der Staub fiel ab von ihren Kupferstichen und Denkmälern, und der Mensch kam unter Kutte und Stahlpantzer hervor. Der Reichstag zu Worms, auf dem Luther sich verteidigte, das alte Wittenberg, wo er die Bannbulle verbrannte, die Burg Franz von Sidingens, darin er eingeschlossen ward, solche Bilder stiegen vor uns auf, das sechzehnte Jahrhundert umgab uns, und wir lebten darin.

„Dadurch möchte ich wahrhaftig mal was schreiben“, sagte Jürgen.  
 Wer las denn noch solche alten vergilbten Bücher? Wer machte sich die Mühe, diesen gewaltigen Stoff herauszuschälen aus den dicken, bibelartigen Bänden, den endlosen Statistiken, Prozeduren und Briefen, in längst veraltetem Deutsch verfaßt, in kaum entzifferbaren Handschriften?

Das Vortritt eines Ritters aus dem fünfzehnten Jahrhundert, das wir auf einem Nachbarloch entdeckten, brachte seinen Plan zur Reife. Aus einer zufällig gefundenen Chronik entdeckten wir, daß der Unglückliche hingerichtet worden war wegen einer römischen Sängerin. Ein blutiges Eisferuldramma entrollte sich vor uns, lebendig und grauam.  
 Jürgen hatte sich schon früher oft an juristischen Zeitschriften betätigt. Er schrieb wundervolle Briefe und hatte einen klaren, leichten Stil. Aber daß er eine solche Anschaulichkeit in der Darstellung von Menschen entwickeln würde, hätte ich nie geglaubt.

An Hand der alten Quellen entwarf Jürgen nun von diesem ganzen Kreis ein lebendiges Bild. Eine Reihe Vorträge entstanden unter seiner gelehrten Feder. Er stellte sie dar, wie sie waren, und ihr Leben, wie sie es gelebt.  
 Jürgen verstand es, andere für seine Arbeit zu begeistern, er stellte mich an, ihm Auszüge aus bestimmten Werken zu machen und Daten und Notizen in der Bibliothek zusammenzusuchen. Diese Auszüge aus den alten Chroniken bildeten das Fundament zu dem eigentlichen Werk.

Um den Stoff zusammenzutragen, wanderte ich auf der rollenden Leiter in der Bibliothek von einem Jahrhundert ins andere. Der Stoff wuchs um uns in Stöcken. Den ganzen Sommer haben wir über diesen Vorarbeiten. Wir hatten unser Leben in ein System gebracht.  
 Der Tag war dem Dienst gemindert, dem „Frondienst“, für den Jürgen sein „Talgeld“ bezog, der

Abend gehörte der Wissenschaft. Die Muff war unser einziger Luxus, die trieben wir nach wie vor zu jeder freien Stunde. Aber seit die Vorstudien zu dem Buch über das Mittelalter begannen, war sie etwas in den Hintergrund getreten.

Jürgen mußte schon die Nachtkunden bagunehmen, um das Gessammelte niederzuschreiben. Je tiefer wir in jene Zeit einbrangen, desto mehr seifte uns der Stoff. Aber desto grimmiger packte uns die Arbeit. Selbst zu den Nebengestalten gehörten eingehende Vorstudien.

Jürgen hatte einen Verleger gefunden, der erste Band sollte Ötern fertig sein. Sobald er druckreif abgeteilt war, war Jürgen ein hohes Honorar sicher. Wir hofften, im Frühjahr zur Abgabe des Manuskripts zu gelangen, und ich schrieb eifrig jeden Abend Jürgen erste Niederschrift mit einer kleinen Maschine ab. „Dann begann die Durcharbeit, das Fellen. Mir machte das Abschreiben Freude. Der Stoff war originell und kühn dargestellt, aber ich hätte Jürgen auch die trockenste juristische Doktorarbeit ohne zu murren abgeschrieben.“

„Wenn einmal meine Geschichte des Mittelalters heraus ist“, versprach mir Jürgen, „dann können wir reisen.“ Aber die Gelehrten werden schlecht bezahlt, die Wissenschaftler arbeiten um der Sache willen, und die meisten Erfinder sind in Mansarden gestorben. Das war immer so.

Das ist meine Vorgeschichte.  
 Im November gaben wir den musikalischen Tee, und die russische Geigerin kam in mein Haus.

Von da an änderte sich mein Schicksal. Es geschah unklar, unmerklich, es tat erst kaum weh. Wie bei einer schleichen Krankheit, die man nicht spürt und die dann plötzlich über Nacht ausbricht.

Als die Russin fort war, nahmen wir unsere Arbeit wieder auf. Der Winter war mit der Fertigstellung des ersten Bandes rasch vergangen, die Schneefälle kamen, es fing an, wärmer zu werden, die Blüten fanden voller Blumen, um unser kleines Haus blaut der Flieder, und auf einmal war's Sommer; Kornfelder wogten golden in der Ferne und wir schauten sehnsüchtig nach den Höhen. Aber die Arbeit hielt uns fest.

Ich hatte nichts mehr von der Russin gehört. Jürgen hatte nicht gern, wenn man nach etwas fragte, was er nicht von selbst erzählte.

Es regnete viel in diesem Sommer, der Herbst begann früh, auf dem Fluß jagen schon die ersten Nebel hin. Das erste Konzert sollte Anfang November sein. Ueber diesem Konzert schien kein guter Stern zu stehen. Dr. Weib hatte uns dafür ein älteres, berühmtes Quartett verschrieben, wir wollten mit Kammermusik beginnen, doch die Fürstin hatte für denselben Tag ihren Wohlthatigkeitsbazar. „Die weißen Bettchen“ fehlte, und auf ihren Wunsch wurde das Konzert acht Tage verschoben.

Das Quartett aber hatte auf seinen Kunstfahrten nicht viel Zeit; es beehrte uns, weil wir an der großen Reisekrede lagen und verlangte für den Ausfall eine Entschädigung. Man verhandelte deshalb noch mit dem Dirigenten. Ich muß gestehen, daß mir das Konzert diesmal sehr gleichgültig war. Wir redeten tief in der Arbeit. Jürgen hatte Tag und Nacht Druckbogen korrigiert, der Verleger drängte, meine Maschine überlastet, hatte versagt, die geliebte schrieb schlecht. Es war, als füllte sich der Teufel selbst der Vollendung der Arbeit entgegen.

